# Bettung Alt meen bitte

und Unzeiger für

Dieses Blatt (früher "Rener Elbinger Auzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1.60 Mt., mit Botenlohn 1.90 Mt., bei allen Bostanstalten S Mt. Insertions-Austräge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon=Unschluß Nr. 3.

Nir. 230.

Elbing, Dienstag,



Stadt und Cand.

15 Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagegemplar tostet 10 Pf. Crpebition Spieringstraße Rr. 13.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. Hermann Koniedi in Elbing.

Eigenthum, Drud und Berlag von S. Caars in Elbing.

1. Oftober 1895.

47. Jahra

#### Telegramme

"Altprenfifden Zeitung."

Budapeft, 30. Sept. Die liberale Partet beschloß, bie freie Religionsausubung in der früheren Form und die Aufrechterhaltung der Reception ber Juden in der Faffung bes Magnatenhaufes anzunehmen. Die Antiliberalen, Unparteifden und Rationalliberalen, welche an ihrem bisherigen Standpunkt fefthalten, ftimmen der Inartikultrung der Confessionslofigkeit auch jest noch zu.

Groß Wardein, 30. Sept. Coloman Tisca. hielt geftern bor feinen Bablern eine Rede, in welcher er die Meldung, bag er fich bom politischen Leben zurudgugiehen ober eine großangelegte politische Enunciation ju thun gedente, fur unbegrundet. Er hoffe, daß er mit Gottes Gulfe dem Baterlande noch lange werde bienen tonnen; bann ging Redner gur firchenpolitischen und Nationalitäten-Frage über, forberte gur Achtung bor ben Gefeten und Unterftugung, ber patriotischen Beftrebungen ber ungarischen Ration auf und ichlog mit bem Buniche, ohne Unterschied. ber Race, ber Confession und der Nationalität treu ju Ronig und Baterland gu halten. Lebhafter Beifall wurde bem Redner am Schluffe gu Theil.

Bern, 30. Cept. Die vom Bundesrath beabfichtigte Einführung bes Bundholgmonopols murbe geftern mit 173 000 gegen 38,000 mit 141 gegen 71 Rantonftimmen abgelehnt.

Catania, 30. Gept. Geftern murbe bie 109 Mometer lange, um ben Aetna führende Gifenbohn= ie in Gegenwart der Beborben und gablreicher geladener Gafte feterlichft eröffnet. Die Babnbofe waren überall bicht befett. Die Eröffnungszuge wurden auf allen Stationen mit lebha ten Burufen begrüßt.

Madrid, 30. Gept. Geftern murbe eine Berfügung befannt gegeben, durch welche alle Bertunfte aus Tetuan megen der dort herrichenden Cholera einer Quarantane unterworfen merben.

Sofia, 30. Sept. Die "Agence baltanique" melbet: Borgeftern begann bor dem Appellgericht der Brozeg gegen Butanow und Raragiow, ben ehemaligen Rabinetschef bes Ministeriums Stambulow, wegen ungehöriger Berhaftung bes ehemaligen Minifters Ilia Banow, ber beshalb Rlage eingereicht bat. Butanow behauptet, ben Befehl gur Berhaftung bon bem bamaligen Bolizeiprafetten erhalten gu haben. Ein Beuge, Drochato, fagt aus, er habe, als er feiner Beit in polizeilicher Saft gewesen, gehört, wie Butanow ben Befehl gur Berhaftung Banow's gegeben

#### Neue Steuerpläne?

Ueber die Steuerplane im Reiche bringt die "Allg. tever die Stenerplane im Neige otingt die "aug. Zig." eine Zuschrift aus Berlin, in der wenigstens sür die preußische Regierung auf das Bestimmteste in Abzrede gestellt wird, daß sie in der Frage einer durch Bermehrung der Reichseinnahmen herbeizusührenden Finanzresorm auderen Under Finangreform anderer Ueberzeugung geworden fet. Der Grund, weshalb eine Finanzreform im Reiche nicht wieder vorgeschlagen werde, sei lediglich die ablehnende Hauftung des Reichstages. Die Regierung will deshalb zwar keine neue Borlage einbringen, aber den Reichstages tag auf andere Beise murbe machen. Darüber wird weiter ausgeführt: "Es würbe genügen, wenn in der Thronrebe bei Eröffnung des Reichstags das Scheitern des bisherigen Finanzresormplans konstatirt, das Beharren der verbundeten Regierungen bei ihrer Ueberzeugung erklärt und die Berantwortung fur das Beitere dem Reichstage zugeschoben murde. Bei ber Berathung bes Reichshaushaltsetats wird fich dann bem Staatsfetretar bes Reichsichagamts und ben fonftigen Regierungsvertretern ichon Gelegenheit genug bieten, die Rothwendigkeit der Finanzresorm eingehend zu besleuchten, ohne daß dazu der ganze Apparat besonderer Gelekokangriesen wie der ganze Apparat besonderer Keichen, ohne daß dazu der ganze Apparat vesonverer Gesetzesvorlagen, mit dem man, wie die Dinge liegen, lediglich der negativen Kritik die Arbeit erleichtern würde, ersorderlich wäre. Zedensals ist nicht abzusiehen, wie man durch die abermalige Eindringung des sommen solte. Denn deren sichere Ablehnung weiter an eine Ausschliebung des Reichstages auf Grund solcher Ablehnung nicht gedacht werden könnte. Steuerdere Ablehnung nicht gedacht werden könnte. Steuervers mehrung ist sicherlich keine gunftige Wahlparole, wenn der betreffenden Steuern die große Mehrheit berienigen getroffen mird die an der Mahlurge die derseinigen getroffen wird, die an der Wahlurne die Entscheidung geben. Die Steuern aber, die im Reiche noch der bereits erfolgten fiarten Anspannung der Börsensteuer allein noch in Frage kommen können, haben den Massenberbrauch zum Segenstande, sind welche mit sum Millionen Mark Grundkapital aus — Nachsorderungen zur — Nachsorderung

Beurtheilung nicht zu hoffen haben. Im Gegentheil, ? eine Erhöhung ber Tabakfteuer, der Biersteuer und bergl. ift bei unserm Wahlrecht an sich das Bugfraftigfte Agitationsmittel ber Opposition. Eine gemiffe Modifitation diefes Berhaltniffes tann indeß erwartet werden, wenn die mit Sicherheit vorherzusehende er= hebliche Unspannung der Matritularbeitrage ihre fcabliche Birfung in den Gingelftaaten auch dem blobeften Berftändniß vollauf jum Bewußtsein bringt. Alsbann ift es immerhin möglich, daß bei ben nächften Reichstagsmahlen die Frage ber Finanzreform wenigstens nicht mehr als die wirtiamfte Baffe gur Bereitelung einer auf positives Schaffen gerichteten Mehrheit gu braucht werden tann. Diefe Tattit erfordert, bas juzugeben, viel Langmuth und Geduld; aber bag nicht so ganz aussichtslos ist, beweist schon die ftarte Bennruhigung, in welche die "Sieger" in der Tabatfteuer-Rampagne burch die Nachricht ber "Boft" verfest worden find. Richt als ob fie befürchtet hatten, bag Die Tabatfteuer von der gegenwärtigen Reichstags= majorität angenommen werden fonnte; wohl aber hegen fie - und fie miffen felbft mit nur gu gutem Grunde - Die Beforgniß, daß der beharrliche Sinmeis auf Die Tabatfteuer ichlieflich Die öffentliche Meinung in biefer boch ben einzigen rettenden Ausweg ertennen laffen werbe. Sollte indeg auch ein funitiger Reichstag die rationelle Geftaltung der Tabatfteuer und damit bie unerläßliche Finangreform hartnädig berweigern, nun, jo murbe er felbft bie Schuld baran tragen, bag ble Frage, ob das Reich bet einer folden Inftitution besteben tonne, eine praftifche Bedeutung gewänne."

Benn bies wirklich ber Feldzugsplan ift, ben bas preugifche Finangminifterium fur ben tommenben Binter ausgearbeitet hat, fo war es faum besonders ting, ibn porzeitig befannt ju geben. Die Begner einer hoheren Belaftung ber großen Maffe des Boltes werden um fo leichter in der Lage fein, diefe Gechter=

tunfte unschädlich zu machen.

Mit den Krisengerüchten

beschäftigt sich ein anscheinend offiziöser Artikel des "Hamb. Korresp." Es wird darin Bezug genommen, daß auch im Berlause dieses Sommers weniger in der Presse, als in parlamentarischen Kreisen das Gerücht von einer Zweiströmung in der inneren Politik verbreitet warden sei "Dazu macht der Samb Barresin" breitet worden fei. Dagu macht ber "Samb. Rorrefp. nun folgende intereffante Ausführungen: "Die Richt. ung und die Tendeng diefer Undeutungen werden flar, wenn man erwägt, daß dabei von einem tiefgebenden Gegensate zwischen den vier B's — Freiherr von Marichall als Badenser wird angeschlossen — und der mit dem Minifterpräfidenten gufammengebenden gleich ftarten Gruppe mit einer icharfen Bointe gegen ble ersteren die Rede war. Inzwischen haben die Bor-gänge auf dem Gebiete der Handwerkerpolitik gezeigt, daß die Annahme einer ständigen Roalition ber vier B's der thatfächlichen Unterlage entbehrt. Auch ift es an fich erklärlich, wenn jene vier Minifter, welche feit einer langen Reihe von Jahren auf bem Gebiet ber Sozialpolitif, Freiherr von Marichall als Mitglied Des Bundesraths, Herr Bosse als Unterftagtssefretär im Reichsamt des Innern, praktisch zusammengearbeitet haben, bon übereinstimmenden Unichauungen über bie ozialpolitik geleitet werden, und es ist weder befremdlich, noch beunruhigend, wenn ihre Auffaffung in tontreten Fragen biefer Urt fich übereinftimmend im Sinne der Kontinuität mit der bisherigen Bolitif geltend macht. Auch bei jenen Andeutungen war da-ber der Bunsch einer Zweiströmung, welche einen Berfonenwechiel nothwendig machen murbe, ber Bater bes Gedantens.

Es liegt nabe, unter bem borftebend geschilberten Gefichtspuntte Die jungften Rrifengeruchte und ihre Quellen zu untersuchen. Dabei ftogt man gunachft auf zwei Gruppen, welche es dem Fürften Sobenlohe berübeln, die Erbicait bes Grafen Caprivi angetreten Bu haben; Die einen, weil fie aus fachlichen und perjonlichen Grunden das Berbleiben des Grafen Caprivl im Umte munichten, die anderen, weil fie ihm bie Erbichaft nicht gonnen. Gine andere Gruppe ift in ihren Erwartungen in Bezug auf den Fürsten Sobenlohe getäuscht und fieht in seiner Berson das Haupthinderniß für die Erfüllung ihrer Lieblingsmunsche Wenn wir in dieser Sinsicht den Antrag Ranit und ben Bimetallismus nennen, so find zugleich bie Gruppen angegeben, aus benen für ben Gedanten eines Wechiels in ber erften Stelle im Reiche wie in Preußen Stimmung gemacht wird. Der Bunsch tritt natürlich nicht direkt hervor, er verbirgt sich in ber Forderung einer felbft vor einem Staatsftreich nicht zurudichreckenben antisogialiftifchen Rraftpolitik. Die Berionlichfeit, ber man bon ber einen Seite Die Unterftubung einer folden Bolitit in erfter Linie gutraut, gilt zufällig auch als überzeugter Bimetallift und man erhofft von ihr eine energische bimetalliftische Aftion. Aehnlich fieht es nach ber extrem-agrarischen Richtung.

Der Sinn des letten Sates ift dunkel. Sollte etwa herr v. Köller damit gemeint fein?

Die preußische

ins Beben. sowie ein dem Reichsbankbirektorium nach= Stimmen, gebildeter Musichuß find gur Unterftugung Direttors borgefeben. Diefer Ausschuß foll demnächft einberufen merden, um fein Gutachten über bie Sobe der Belaftungsgrengen und über andere Bedingungen ber Befchaftsführung abzugeben. Rach ben gefeglichen Bestimmungen foll die neu begrundete Centralgenoffen= icaftetaffe nicht mit ben einzelnen Benoffenschaften, fondern mit Benoffenschaftsberbanden, mit Berbands taffen eingetragener Erwerbs- und Birthichaftsgenoffenichaften, die alfo bor Bericht klagen und berklagt werden können, ferner mit landwirthichaftlichen, das heißt ritterichaftlichen Darlehnskaffen oder mit abne lichen von Landestommunalverbanden oder Brovingial beborben errichteten gleichartigen Inftituten in unmittelbaren Geschäftsvertebr treten. Run icheint es in ber Abficht ber Staatsregierung gu liegen, ben gur Geschäftsverbindung mit der Centralkasse jugelassenen Berbänden Blancocredite ohne spezielle Sicherheits-unterlagen zu gewähren. Sollte sich diese Angabe beflätigen, fo mare bon bornherein gegen die Geichaftsführung dieser mit staatlichen, also aus ben Steuern ber Burger aufgebrachten Mitteln begrundeten Raffe öffentlich Bermahrung einzulegen. Das Material gur Beurtheilung der Creditfähigteit der zugelaffenen Benoffenichaftsverbande und Berbandstaffen ift in ben Statuten und ben veröffentlichten Beicaftsberichten enthalten. Sind das genugende Garantien, um Blancocredite aus Staatsmitteln zu bewilligen? Gedenfalls wird fich der preußtsche Landtag mit diesen pon dem Ausschuß aufzustellenden Normativbestimm= ungen für die Centralgenoffenschaftstaffe eingehend befcaftigen muffen.

Der gegenwärtige Ministet ber Finangen, Berr Dr. Miquel, scheint das weltbekannt geworbene Wort feines Borgangers in der Lettung der Discontogefellidaft, des verstorbenen Dabid Sansemann, daß in Geldangelegenheiten die Gemuthlichteit aufhöre, fich gang aus dem Sinne geschlagen zu haben. Allerdings nur ben lieben, freundnachbarlichen Agrariern gegenüber. Sonst ist herr Dr. Miquel, wie namentlich der Kultusminister und der Eisenbahnminister bezeugen können, in Geldangelegenheiten äußerst ungemüthlich,

viel ungemuthlicher als felbst der selige Sansemann an leiner Stelle gewesen sein möchte!

#### Ueber die sittlichen Zustände auf dem Lande

und die Mittel, die Sittlichkeit auf dem Lande zu beben, hielt Baftor Bittenberg bon der innern Miffion bor turzem auf der Effener allgemeinen Conferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine einen Bortrag, in welchem er ausführte, daß das Chrgefühl des Arbeiter-tommen sei. "Man tlagt darüber, daß das alte patriarchalische Berhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf dem Lande ganglich berschwunden ift. Allein daran ift der Grundbesitz selbst schuld. Er bat ben Arbeiter nicht nur enteignet und proles fondern auch durch den i Wirthichaftsbetrieb zum großen Theile im Winter arbeitsloß gemacht. So ift der Arbeiter allmählig bon ber Scholle loegeloft und bertrieben worden, und das Freizugigkeitsgesetz wurde ihm eine Wohlthat. She man daran geht, dieses Geletz wieder aufzuheben, ichaffe man dem Arbeiter erst wieder einen festen Halt, gebe ihm Antheil an dem Boden, den er bearbeitet, dann wird überhaupt tein Bedurfnig mehr nach Diesem Gesetz vorhanden sein. Richt der Arbeiter ift schuld daran, wenn er unftät und flüchtig ift. Der besiblose Landarbetter von heute lernt überhaupt tein Beimathsgefühl mehr tennen, und diese entsetliche Detmathlofigfeit ift die Grundkrantheit unferes Sandarbeiterstandes, Die Urfache vieler Schaden und auch die Hauptursache seiner Unsittlichtett. Es ist ein Unrecht, daß der Stand der bestylosen Landarbeiter theils in praxi theils de jure (von Rechts wegen) nicht bertreten ist in den Organen der communalen Selbstberwaltung, dem Reichstag, dem Gandtag, bei dem Schöffen= und Schwurgericht, bei dem Gemeindestirchen tirchenamt und auf der Synode. Unfer ganzes öffentliches, politisches, soziales, kirchliches Leben thut, als obes bon einem vierten Stande garnichts wisse, wenigstens nicht, wo es sich um Gegenseistungen und um seine Rechte handelt; wo er Berpflichtungen hat, da weiß war ihr feine Das ift nicht recht."

da weiß man ihn schon zu finden. Das ift nicht recht."
Nicht zum ersten Male führt der muthige Pastor diese offenherzige Sprache. Ob er bei den oftelbischen Großgrundbesigern damit Jehör finden wird? Deren praktisches Christenthum macht in den meisten Fällen par aber aber Artereten Galt ist aber ungemein bor den eigenen Interessen Halt, ist aber ungemein ovierbereit, wenn es gilt, auf Kosten Anderer gemein=nützige Einrichtungen oder Erleichterungen der guts=herrlichen Armenlasten im Gesetzeswege zu schaffen.

### Politische Rundschan.

Elbing, 30. September.

Zwei Direktionsmitglieder mit berathenden | ben betheiligten Preisen befteht, daß die Rifden ber Säulenhalle, die jett leer bleiben follen, später noch einmal durch die Standbilder der großen Männer aus der Beit Raifer Wilhelms I. geschmudt werden durfien, fo wird doch nicht daran gedacht, aus Reichsmitteln meitere Bewilligungen zu verlangen. Bielleicht laffen fich gelegentlich aus ben für Runftzwede bestimmten Fonds Mittel zu einer weiteren Ausgestaltung bes Benkmals berwenden.

— Der Pringregent von Bogern ernannte den Ministerpräsidenten Freiherrn von Crailsheim und den Präsidenten des landwirthichaftlichen Centralvereins Freiherrn von Goden = Fraunhofen zu lebenslänglichen

Reichsräthen.

— Das Militärverordnungsblatt melbet: Der Raiser Franz Josef ernannte Se. Königliche Hoheit Bring Beinrich von Breugen zum öfterreichtichen Kontreadmiral.

Dem "Rhein. Rur." zufolge hat ber Rultus= minifter auf die Beschwerde der Rirchenborftande und großeren Bertretungen ber brei ebangelischen Gemeinden in Biesbaden gegen den Erlag bes dortigen Ron= fiftoriums, wodurch den Beiftlichen verboten wird, als folde im Ornate einer religiofen Feier am Sarge folder Berfonen, die ihre Feuerbestattung angeordnet haben, beizuwohnen, einen ausführlich begrundeten abichlägigen Beicheid ertheilt.

In der Breffe mird der Bermunderung darüber Ausdruck gegeben, daß bet einer Agitationereise eines fogialdemofratischen Abgeordneten im Beften ber Monarchie Frauen und Minderjährige bald von den Berfammlungen ausgeschloffen, bald zu benfelben gu= gelaffen worden find. Die Erflärung folder Bor-gange liegt in dem bestehenden Bereins- und Ber= fammlungerecht. Die Grundlagen deffelben bilben bie Sage ber Artitel 29 und 30 der Berfaffung, inhalts beren alle Breugen berechtigt find, fich friedlich und ohne Waffen in geschloffenen Räumen zu versammeln und nur fur politische Bereine Beidrantungen ein= gesührt werden durfen. Dem entsprechend berbietet § 8 des Bereinsgesehes bom 11. März 1850 auch nur die Ausnahme bon Frauen, Lehrlingen und Schülern in politiche Bereine und schließt sie bon den Berfammlungen folder Bereine aus. Für alle anberen Berfammlungen befteht eine Berbotborfchrift fur Frauen, Lehrlinge und Minderjährige nicht. also die Bersammlungen, in benen jener sogialbemo= fratische Agitator iprach nicht Bersammlungen politischer Bereine waren, bot das Gesetz keine Handhabe, um Frauen und Minderjährige sern zu halten.

— Der Borsitzende des Centralberbandes von Orts-

frankentaffen im Deutschen Reiche Schnegelbergers Biesbaden wurde im Auftrage des Reichstanzlers Fürften Sobenlohe von dem Unterstaatssecretar im Reichsamt bes Innern Dr. b. Rottenburg und bon bem Brafidenten bes Reichsverficherungsamtes Dr. Bödifer empfangen zweits Ueberreichung und Erörterung zweier Betitionen des genannten Berbandes. Die eine berfelben betrifft das Krankenversicherungsgeset, bie andere die Novelle zum Unfallversicherungsgeset. Beibe Gingaben find gleichzeitig bem Reichstage gu-

Die judifche Auswanderung aus Bittauen ift noch immer fehr rege. Die bortigen Juben eignen fich mehr als ibre fubruffichen Glaubensgenoffen zum Betriebe ber Landwirthichaft; infolgebeffen will ber befannte Baron Sirich nur noch littauische Juden auf feine Roften nach Argentinien befordern laffen.

— Rach ben vorläufigen Ergebnissen der Beruss= und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im König= reich Breußen bestanden 6644 098 Haushaltungen mit 15 475 202 mannlichen, 16016007 weiblichen anmejenben Berfonen, 3531659 Landwirthichafts-Betriebe, 742119 Gemerbebetriebe mit mehreren Inhabern, mit Behülfen oder Motoren.

Dem "Armee-Berordnungsblatt" zusolge ist ein neues Exerzier = Reglement für die Kavallerie er-lassen, dessen Festsetzungen tünstig allein maßgebend Das Reglement wird bemnächft ber-

öffentlicht werben.

Defterreich-Ungarn. - Ein Armeebefehl bes Ratiers vom 26. b. Dis. fpricht anläglich des Abichluffes der Manover allen betheiligten Rommandobehörden und Truppen bolles Bob fur die befriedigenden Leiftungen aus und außert Die hobe Genugthuung Des Raifers barüber, bag bie Erinuerung an das Schaffen und Streben bes unber-

geflichen Ergherzogs Albrecht tief empfunden fortlebt und wirtfam geblieben ift. - Die "Neue Freie Breffe" veröffentlicht ein Interview, welches ihr Londoner Korrefpondent mit einem mit ber auswärtigen Bolitit Salisbury's mohl-

bertrauten Politiker hatte. Letterer erklärte, Eng-lands Weltstellung gebiete ihm, in den großen euro-päischen und internationalen Fragen zum Dreibunde zu siehen; der Abschluß einer Allianz gebe allerdings ju siegen; der etoliging einet etating gege auerongs nicht an wegen der hierbei nothwendigen parlamen-tarischen Diskussion; im Falle eines Krieges wurde jedoch die Regierung, wie sicher anzunehmen, vom Parlamente Die Genehmigung zur Theilnahme an ber Geite bes Dreibundes verlangen und mohl auch er= halten. Die englische Regierung erftrebe eine abnliche entente cordiale zu Deutschland, wie fie zu Italien bereits besteht. Im Falle eines europäischen Krieges würde England die italienischen Küsten mit seiner Flotte becken. Dazu täme die Entente mit Desterreich

Grieden die innigsten Beziehungen zu jedem einzelnen Mitgliede des Dreibundes; die Solidarität mit dem Dreibunde als foldem muffe es mit Rudficht auf das Barlament erft für den Rriegsfall auffparen.

Dem Bernehmen nach hat ber Raifer bas Sandichreiben an ben Grafen Babeni bereits erlaffen. In demielben wird der Graf aufgefordert, die Borichläge gur Befetzung der einzelnen Refforts gu er=

Der "Gaulois" behauntet behauptet, daß Personen, die ben Brafidenten Faure faben, an bemfelben eine ficht= liche Ermüdung bemerkten. Erot feines vorzüglichen humors und feiner Ausdauer habe der Prafident, ber überanstrengte, Rube nöthig. Deshalb wird es auch ftill bleiben im Schloffe Fontainebleau bis jum 5. October, bem Tage ber Rudtehr bes Prafibenten nach Paris.

Sonntag Nachmittag fand in Fontainebleau die Enthüllung bes Carnot-Dentmals ftatt, welcher ber Bräfident Faure nebft dem Minifter der öffentlichen Arbeiten Dupuy du Temps, umgeben von der Familie

Carnot's, beimohnte.

Rugland. - Die boberen Frauenturfe, welche den Rern gur höheren ruffifchen Frauenbildung darftellen, werden baldigft eine weitere Ausgeftaltung erfahren. communalen Silfefrafte ber größeren Stabte Ruglands merden gur Bildung provingtaler Filialen für die genannten Curse bereinigt werben, mas einen neuen Hebel zur Berbreitung der Frauenbildung in Rugland

— Der Bar hat gestattet, daß 125 chinesische Difiziere verschiedener Baffengattungen den im europäischen Rugland dislocirten Regimentern attachirt werben. Die Offiziere merben brei Sahre regelmäßige Dienfte berfeben. Außerdem werden 50 dinefifche Difigiere in ruffifche Militäranftalten aufgenommen

Mehrere Bankhäuser und Wechselftuben haben fich geweigert, Silbermungen boben Feingehalts jum gleichen Werthe wie Rreditbillets und Scheibemungen in Bablung zu nehmen. Diefe Beigerung ift teineswege gerechtfertigt und bezweckt lediglich einen unguläffigen Beminn auf Roften bes Bublitums, bem ber Berth ber Silbermungen nicht betannt ift. Das Finangminifterium giebt infolgebeffen betannt, daß alle Regierungstaffen Silbermungen in unbeschränktem Betrage jum gleichen Werthe in Bahlung nehmen wie Rreditbillets und Scheidemungen.

Belgien. - Der Ronig verließ Sonnabend Baris, besuchte gestern den Herzog von Aumale in Chantilly und trifft heute in Oftende ein.

Japan. — Ein Attentat auf den Premierminifter Ito wurde am Sonnabend verübt. Der Uebelthäter wurde verhaftet; derfelbe ift Mitglied des Bundes gegen die

#### Aus Reich und Provinz.

Berlin, 28. Sept. Gine Reihe bedeutender Ron= greffe mird im Sommer bes nächften Jahres zur Zeit ber Gewerbe = Ausstellung in Berl'n tagen. Den Reigen eröffnen wird der Berein deutscher Etsenbahn= verwaltungen, welchem auch die öfterreichisch-ungarischen sowie die niederländischen Gifenbahnen angehören. Der Berein feiert in Berlin bas Jeft feines fünfzigjährigen Beftebens. Die Berbande Deutscher Gleftrotechniker fowie Deutscher Runftgewerbe = Bereine werden fich ihnen auschließen. Es folgt die Jahresbersammlung ber Deutschen Gesellschaft für Mechanit und Optit. Ende August endlich findet bie Banderversammlung des Berbandes Deutscher Architekten= und Ingenteur= Bereine ftatt. Die Borbereitungen und Beranftaltungen beriprechen Außerordentliches. - Die Trauerfeter für den verftorbenen Profeffor Dr. Adolph v Barbeleben, die heute Bormittag auf dem Matthaifirchhof ftattfand, geftaltete fich zu einem impofanten Der Raifer hatte feinen Leibargt, ben General= arat Dr. Leuthold, beauftragt, einen Rrang auf ben Sarg niederzulegen. - Der Magiftrat hat in feiner geftrigen Sigung behufs Unftellung bon Berfuchen mit Betriebsmitteln berichiebener Sufteme fur Stragen= bahnen auf ben Schienen ber Pferbebahn auf Borichlag ber Bertehrsbeputation Mittel bis gur Sobe von 50,000 Mt. bewilligt. — Bet ber heute vollzogenen Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold in Schloß Glienide vertrat der Feldmarichall Graf Blumenthal den Raifer und Frhr. b. Loë den Raifer bon Defterreich.

Minchen, 29. Sept. Der heutige Haupttag bes Ottober-Festes auf der Theresienwiese verlief bet prächtigftem Connenschein besonders glangend. Um Uhr ericien der Bringregent Luitpold unter den Bochrufen ber nach vielen Taufenden gahlenden Menge

Raiferstautern, 29. Sept. Beute Rachmittag fand die Enthüllung des Bismardbentmals unter großer Betheiligung der Bebolterung aus der gangen

Pfalz statt. Breslau, 29. Sept. Nach einer Befanntmachung der Gifenbahndirektion Breglau werben vom . Oftober ab die Restaurationsräume sämmilicher hiefigen Bahnhofe in die Bahnfteigsperre einbezogen.

Libect, 28. Sept. Aus bem hiefigen Zuchthuse sind auf raffinirte Weise zwei gefährliche Einbrecher, welche je 15 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatten,

entiprungen.

Danzig, 28. Sept. In der Törkler'schen Seifen-fabrit in Oliva stürzte heute Bormittag der Siede-meister Wilhelm Raiser in die tochende Seisenmasse und wurde todt herausgezogen. - Der Generalmajor v. Flotow ift gur Inspettion ber Gewehrsabrit bier eingetroffen. -Bor der hiefigen Straftammer tam heute ein Bregprozeg gegen ben verantwortlichen Redakteur der "Gazeta Gdamsta," Milsti, zur Ber= handlung; M. hatte bei einer Besprechung des be-Stuhmer Meineidsprozeffes in mehreren tannten Artiteln feines Blattes ben Staatsanwalt Saten gu Elbing in beffen amtlicher Eigenschaft beleidigt. Ferner batte er bei einer Besprechung ber Berenter Stadtverordneten-Bahlen den dortigen Seminar-Direktor, einen Lehrer sowie den Pfarrer beleidigt. Der Angetlagte murde zu 500 Mf. Gelbftrafe berurtheilt. -Beute beging die in der gangen Proving Beftpreußen rühmlich bekannte Wagenbau = Fabrit bon Julius Sinbbeneth ihr 75jabriges Befteben. Dirichau, 28. Gept. Der Bedarf an Ziegel-

fieinen ift in der vergangenen Baufatson ein großer gewesen, und die Breise baben eine recht respettable Sohe erreicht. Die Ziegeleten in ber Umgebung maren außer Stande, den ganzen Bedarf zu decken, so daß große Ziegelmassen bon auswärts bezogen werden muffen. Daß die Ziegelsteine flotten Absat haben, Ruticher faß, durch die noch beißen Ziegelsteine in Brand geset murde. Baffanten machten den Fuhr= mann auf feinen brennenden Sit aufmertfam und

halfen den Feuerherd vernichten.

co Schönert, 29. Sept. Geftern Nachmittag entftand im Neuguter Bald ein unbedeutendes Feuer. - Heute fand in der katholischen Kirche die Einfegnung der Confirmanden ftatt. — Bei der am Freitag abgehaltenen Zwangsberfteigerung bes Gutes Ramerau erftand ber biefige Rentier Berr Schulz das Grundftud mit Inbentartum fur 117,000 Dit. Aus der Schatulle der Kaiferin find auf ein Gesuch der Wittme Drems berfelben 20 Mt. bewilligt. — Unlängft murde in Biet beim Deden einer Scheune auf der Firfte im Stroh eine Summe Beld gefunden wahrscheinlich ift dasselbe bor Jahren hier sicher berftedt worden; der Befiger ift jedoch vom Tode inmischen überrascht worden. — Bon einem Besitzer bei Reu-Fiet murde Diefen Sommer beim Actern ein eiferner Behalter aus der Erbe befordert, der berschiedene werthvolle Mungen aus dem 15. und 16. Jahrhundert enthielt. Der Finder dieser Sachen hat dieselben einem polnischen Museum in Rratau ber-

Ronit, 28. Sept. Geftern Rachmittag um 4 Uhr brach in bem an ber Schlochauer Chauffee gelegenen Dorfe Richnau Feuer aus, das binnen zwei Stunden die tatholische Rirche, bas Wohnhaus, zwei Scheunen und einen Stall des Befigers Domte und eine Scheune, einen Stall und einen Schober des Befigers Bam-lowsti mit den gangen Erntevorräthen, landwirthichaftlichen Maschinen und Inventarium in Asche legte.

[R] Mus dem Rreife Flatow, 29. Gept. Freitag Nachmittag fand in Schönwalde die Einweihung des daselbst neuerbauten zweitlaffigen Schulhauses statt. Das icon und practifch eingerichiete Schulhaus ift bon dem unlängft fo ploglich verftorbenen Bauunternehmer Wolter in Vandsburg ausgeführt worden. — Wie ergiebig in diesem Jahre stellenweise die Hühnerziagd ist, geht daraus hervor, daß ein Gutssörster hiesiger Gegend ganz allein bis jetzt schon über 1000 hühner geschoffen hat. Auch die Hafenjagd bat fich gut angelaffen.

S. Rrojante, 29. Sept. Die Rrojanter Darlehns. taffe beichloß ben gemeinsamen Bezug bon Steintoblen. Diefelben follen jum Breife bon 0,88 Mt. pro Ctr. an die Mitglieber abgegeben merben. Infolge der im Rreise Wirfit herrichenden Maul-und Klauenseuche ift der Auftrieb von Wiedertauern und Schweinen auf den am 1. Oftober cr. in Wirfig stattfindenden Jahrmarkt berboten.

B. Mus bem Rreife Culm, 29. Gept. Die Bahnberwaltung zu Stolno läßt eine Rübenwaage Centesimalmaage) aufstellen. Diefelbe foll bis zum 15. October fertiggeftellt sein. — Freitag Mittag wurde auf Rittergut Babcz ein über 100 Fuhren Freitag Mittag großer haferstrobstaten burch ein achtlos fortgeworfenes brennendes Zündhölzchen angesteckt und brannte total ab. — Der bor Kurzem überfallene Schweinehandler Dzenpelewski aus Bapau ift feinen Berletungen erlegen.

Marientverder, 28. Sept. Herr Gymnafial-Direktor Dr. Brods beging beute fein 25 jähriges Umtsjubilaum.

Bongrowitz, 27. Sept. Auf Antrag des Herrn Ehmnafialdirektors Dr. Zenzes ift die Anschaffung weier Ruderboote für das Kgl. Gymnafium auf Staatstoften genehmigt worden, und zwar eines Bier= riemers und eines Achtriemers. Warienburg, 28. Sept.

Unfer altehrwürdiges Rathhaus entspricht in seinem Innern durchaus nicht ben Anforderungen, welche man an ein folches Be= baude zu ftellen berechtigt ift, es ift deshalb die Stadt= verordneten-Versammlung der Frage eines gründlichen Umbaues naber getreten. -Der Hauptgewinn der Marienburger Lotterie, ein Biergespann im Werthe bon 10 000 Mt., ift bem Schmiedemeifter Sante in Walbenburg i. Schles. zugefallen. z. **Tiegenhof**, 28. Sept. Die Zusuhr von Zucker-

ruben an die hiefige Buderfabrit hat ihren Unfang genommen und wird lebhaft betrieben. Soffentlich bleibt bas Wetter andauernd icon. - Außer Aepfeln und anderem Rernobst tommen jest besonders Pflaumen jum Angebot. Diefe Fruchte find in diefem Berbfte in ber niederung borguglich gerathen und werden beshalb gu bem mohlfeilen Breife bon 2 Mt. pro Alticheffel an die Schiffer vertauft. Der Sandel damit

geht recht lebhaft. ?! Granbeng, 28. Sept. Auf bem ehemaligen großen Reitbahngrundftud ift ein neues, großes Ge= baube im Style beutscher Renaiffance erbaut worben, welches bestimmt ift, Druderei und Berlag bes "Ge= felligen" aufzunehmen. Gegenwärtig findet ber Umzug aus dem bisher benutten Gebäude ftatt. Das Haus, welches am 14. October eingeweiht werden foll, ge= reicht durch feinen monumentalen Charafter ber Stadt Graudeng gur Bierbe. Der "Gesellige" murbe im Sahre 1826 bon bem Buchbruder Guftab Rothe, einem geborenen Sollenser, der vordem Faktor der Wedelschen Sofbuchdruderei in Danzig war, gegrundet und hat fich aus gang tleinen Unfangen (der "Bef." erichien anfangs mochentlich ein Dal, einen Bogen Rleinquart-Format ftart) zu seiner jetigen Bedeutung

Strasburg, 28. Sept. Es wird das Gerückt verbrettet, daß Herr v. Koscielsti in der Umgebung von Jablonowo Aittergüter im Gesammtwerthe von vier Millionen anzukaufen beabfichtige, um der Unfiedlungstommiffion, welche in Diefem Jahre ichon große Erwerbungen im Rreise Strasburg gemacht bat, zuborzukommen und entgegenzutreten. Wie der "Ges." aus zuverläffiger Quelle erfährt, beabfichtigen Die Schmiegerfohne bes in biefem Sommer geftorbenen Rittergutsbefigers Rruger-Rarbowo - die Serren Betersohn-Auguftinten, von Egan-Sloszewo, Golzel-Rittergutsbefigers Rruger-Rarbomo Rungenderf und Sauptmann Rraufe - Erbtheilungs= halber die Guter Rarbowo, Gandy, Riestobrodno. Margarethenhof, Bachotek und Smiemo, insgesammt 20,000 Morgen, für zwei Millionen Mark zu ber= taufen und unterhandeln mit Bandlern, welche vielleicht Auftrag von herrn v. Roscielski haben mogen. Ge-wiß ist, daß herr v. Roscielski wegen Antaufes ber Burftlich Oginsti'ichen Guter im Rreife Strasburg Schloß Jablonowo, Bialoblott und Czefanowo, ferner im Rreise Berent: Loden und Janin die Fürftin= wittwe angegangen bat, aber abichlägig beichieben ift. Die Fürstin fest, wie es beiß, auf Drangen ihrer russischen Bermandten deutsche Bächter zuruck, soll einigen gefündigt haben, z. G. Herrn v. Tevenar-Bialobott, und polnische Pächter heranziehen.
(!!) Stuhm, 29. Sept. Als Amterichter an das

hiefige Gericht ift der Gerichtsaffeffor herr During aus Allenftein berufen morden. ftorbenen Befigers Scheffler in Lichtfelde ift der Befiger herr Kirich baselbit jum Standesbeamten für auch nicht die der Bolizei dem E ben Amisbezirt Lichtselbe ernannt. — In unserm zustehenden Machtvolltommenheiten. tonnte man gestern in der Bahnhofstraße mahrnehmen, immer größere Ausbehnung an. — Der Her Mediginer einem Theil ihrer einzhrigen Militärdienste und ber Sast der Baffermelone ift bei Fieber

unferes Rreifes erlaubt, polnifch-ausländifche Arbeits. frafte, wenn diefelben geimpft werben, bon jest ab bis längstens jum 15. November b. 3. ju beichäftigen.

Sanowit, 29. Sept. Regierungs= und Schulrath Dr. Balchow revidirte eingehend die bohere Anaben- und Mädchenschule in unserer Rreisftadt und fprach fich anerkennend über die Leiftungen aus. -Die Rübenanfuhr auf der Rleinbahn beginnt mit dem 1. Oftober mit den dazu bergerichteten Rubenzugen.

Goldap, 28. Sept. Professor Bezzenberger bat in diefem Frühjahre auf dem Dienstlande des Forftauffebers Beidler (in der Rominter Baide) eine hochfi mertmurdige Grabftatte gefunden, beren Alter auf etwa 2000 Jahre geschätt wird. Professor Beggen-berger hat seine Arbeit, welche im Fruhjahre bes bebauten Landes megen eingestellt merden mußte, jest wieder in Angriff genommen und eine Menge großer und fleiner Urnen blosgelegt, die in einer Tiefe bon 10 bis 15 Boll unter der Erdoberfläche aufgefunden

Rönigeberg, 28. Sept. Das vorbereitende Comitee Des Königsberger Thiergarten = Bereins hielt biefer Tage eine Sitzung ab. Dem Berein find bis-her etwa 1200 Mitglieder beigetreten, und ist der erforderliche Garantiefonds gezeichnet worden, so daß es teinem Zweifel mehr unterliegt, daß das auf 400 000 Mt. bemeffene Anlagekapital feitens der Bereinsbant Berein gur Errichtung bes Thiergartens bar= geliehen werden wird. An Ginrichtungen find geplant: die Anlage eines Lawn-Tennis-, eines Rinderspiel plates, einer Radfahrerbahn, einer Gisbahn auf bem vergrößerten Teiche, Parkanlagen u. dgl. m. Bahricheinlichkeitsberechnungen find die jährlichen Ausgaben einschließlich ber Berginfung auf 100 000

Infterburg, 28. Sept. In der verfloffenen Nacht eima um 2 Uhr, mertte ber in seinem Bette rubende herr Biebhandler R. Suter in ber Schlofftrage auf seinem Sof ein Beräusch. Diebe bermuthend, fprang Berr R. unbetleibet aus bem Bett und mußte gu seinem Erstaunen tonftatiren, wie zwei Fattore, welche bei hiefigen Bleifchermeiftern im Dienfte fteben, Damit beschäftigt waren, sein soeben aus bem Stall gezogenes Bferd vor seinen Wagen zu spannen. Die Diebe murben festgenommen und heute fruh ber Boliget gugeführt.

#### Lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt. Elbing, 30. September.

\* Muthmaßliche Witterung für Dienftag, ben Ott.: Wolfig, Sonnenichein, Strichregen, milde.

Der Weftpreußische Provinzial = Audschuß gu einer Sigung auf ben 8. Oftober einberufen

morben. !! Praftisch = fozialer Aurfus. Für ben bom 7. bis 12. Otiober cr. im großen Saale der Kronen-burg zu Dortmund stattfindenden praktifch = joztalen Rursus seitens kathoilicher Seite ift jolgende Tages: ordnung feftgefett: Sonntag, den 6. Oftober, Abends 8 Uhr: Begrugung ber Gafte im großen Saale ber Kronenburg. Montag, 7. Oftober, Bormittags 18 Uhr feierliches Hochamt in der Probsteikirche. Um 9 Uhr Beginn der Borträge. Brof. Dr. Site-Munfter i. B. . Arbeiterichut, insbesondere Maximalarbeitstag I., Dr Bruu-Blittersdorf: das Ersurter Brogramm I.; Abg Dr. Bachem = Berlin: Gewerbegerichte. Rachmittage 31 Uhr: Spezialkonferenz über Berwaltung und Ausbau der Krankenkassen, Krankenzuschuß und Sterbe-kassen, Reserent Limberg Duisdurg. Dienstag, den 8. Oktober, Bormittags 9 Uhr: Dr. Brüll: das Ersurter Programm II; Prosessor Dr. Hibe: Arbeiterfcut II; Generalfefretar Dr. Pieper-M.=Gladbach: Schut der elterlichen Autorität (Arbeitebuch, Auslöhnung der Minderjährigen 2c.); Nachmittags 31 Uhr: Spezialkonferenz über Bereine für jugendliche Arsbeiter, Reserent Dr. Drammer = Köln. Mittwoch, ben 9. Oktober, Bormittags 9 Uhr: Dr. Oftober, Born. Oftober, Begelung Gige: Vormittags 9 Frauen. und Lieber = Camberg: ber Rinderarbeit; Brof. Dr. Sipe: Arbeiterverficherung insbesondere die Berficherung gegen Arbeitelofigteit; Stadtverordneter Erimborn-Roln: Sociale Commissionen in der Communalverwaltung; Nachmittage 31 Uhr: Besuch des Josephinenftiftes, bafelbft Bortrage über Saushaltungsunterricht, Arbeiterinnen = Bereine und Bospize; Abends 81 Uhr: Boltsversammlung; Donnerstag, 10. Oftober, Bormittags 9 Uhr: Brot. Dr. Sitze: Arbeitertammern, Organisation der Arbeiter; Dr. Lieber: Schutz der Sonntageruhe; Dr. Pleper: Arbeiterwohnungen; Nachmittags 31 Uhr, Generals persammlung des Arbeiterwohl: Distuffion über Arbeiterausichuffe, Referent Brof. Dr. Site; Freitag, 11. Ottober, Bormittags 9 Uhr: Prof. Dr. Sige über neue Aufgaben ber fatholifchen Arbeitervereine; Brof. Besch = Exanten: Ziele und Grenzen der staatlichen Wirthschaftspolitik mit Bezug auf die Arbeitersprage I.; Prof. Dr. Hibe: Hebung und Veredlung der Lebens-haltung der Arbeiter; Nachmittags 3½ Uhr: Spezials conferenz über Mägde-Bereine und hospize, Referent Brafes Schiffers - Crefeld; Sonnabend, 12. Oftober, Bormittags 9 Uhr: Bergaffeffor Tilmann = Dortmund über die hiftorifche Entwickelung bes Bergbaues im rheinisch-westfälischen Rohlenrevier mit fpezieller Berud. fichtigung ber Arbeiterverhaltniffe; Brof. Beich: Biele und Grengen der Wirthichaftspolitif II. Es finden fonach Bormittage brei Bortrage flatt, bon benen jeder eine Stunde mahrt. Aus unferer Stadt merden bie Berren Raplan Tiet und Behrer Schroeter an bem betreffenden Rurius theilnehmen.

Berr Dr. Gilberftein, ber Rabbiner der hiefigen israelitifden Gemeinde, wird, wie uns beftimmt berfichert wird, bemnächst Elbing verlaffen, um einem Rufe nach außerhalb zu folgen.

Gine Bolizeiverordnung, durch welche bie Grundftudseigenthumer zum allgemeinen Unichluß an eine ftadtfiche Bafferleitung gezwungen werben, ift nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts ebenfo rechtlich zuläffig, wie eine Polizeiberordnung, burch welche ein Zwang zum allgemeinen Unichluß an eine Kanalisationsanlage borgeschrieben wird. Dagegen fann mittels Ortsftatuts ein solder Zwang nicht ein-geführt werden. Begrundend wird beigefügt, es könnte teinem Zweisel unterliegen, daß die Bolizeiberordnung den Zwed verfolgt, burch den Zwang jum Unichlug an die städtische Bafferleitung bem Bublitum größere Sicherheit bor Feuersgefahr und bor Gefährdung ber Befundheit durch Benug berfeuchten Brunnenwaffere und unzureichende Bermendung bon Baffer gu Reinigungszweiden zu gewähren, und das Gebot des Anschlusses an die städtliche Wasserleitung überschreite auch nicht die der Polizei dem Ginzelnen gegenüber

bezüglich der Baltan : Bolitit. England wolle im wo ein mit Sadfel gefüllter Sad, auf welchem ber gierungsprafibent hat mehreren Grougrundbefigern pflicht als Merzte genugen tonnen, jo ift den Apothefern gestattet, das gange Freiwilligenjahr im Dienfte ohne Baffe abzuleiften, zu welchem Zwecke fie als Militare Unterapothefer den Garnifonlagarethen abermtefen merden. Sier merden fie in ihrem Beruie in ben Dispenfiranftalten bermendet, mobet fie neben allgemein militärifchem Unterricht in neuerer Beit auch einen folden im Lazarethverwaltungsbienft Es hat fich nämlich mit ber Beit herausgeftelit, ball Die Babl der Militarapotheter des Beurlaubtenftandes den Bedarf für die Feldarmee gang erheblich überfteigt. Deshalb will man die Militarapothefer mahrend ihret einjährigen Dienftzeit zur U bernahme von Stell u der Feldlagareth=Inspettoren heranbilden, zu welchem 3med fie fich am Ende ihres Militärjahres einer ente fprechenden Brufung zu unterziehen haben. Der Gr folg berfelben foll indeffen den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, da die Mehrzahl der jungen Apothefer für ben Berwaltungsbienft feine Reigung verfpurt Daber wird von ihnen feinerlei Berih auf bas Be fteben diefer Beamtenprüfung gelegt, die denn auch von Bielen absichtlich oder unabsichtlich nicht bestandes wird, mogegen bei ber Brufung jum Militar: Dber apotheter bes Beurlaubtenftandes toum ein Music burch Richtbesteben bortommt. Es mare baber | woh angezeigt, die Borbereitung und Brufung jum Gelb lazarethinfpettor für die thr Militarjahr ableiftende Apotheter freiwillig eintreten ju laffen und den jeg hierbei bestehenden 3mang aufzuheben. Die Fortbildungsichule des Raufmännischen

Bereins beginnt am Donnerstag, den 10. Oktober, Abends 8 Uhr, einen neuen Cursus. Das Schulgel beträgt für die 1. Rlaffe, in welcher Unterrichts gegenstände Deutsch, taufm. Rechnen, Santelsgeographie, einfache refp. doppelte Buchführung, Englisch, Frangöfisch und eventl. Schreiben bilden, für das Winter halbjahr 12 Mt., fur die 2. Rlaffe - Deutsch, Rechenen, Schreiben - 9 Mart. Unmelbungen von Schulern find rechtzeitig an den Borftand des Rauf

männtichen Bereins zu richten.

Serbft : Ginfegnungen. In der Beil. Dreis Ronigen = Rirche, St. Unnen = Rirche und Beil. Beiche nams - Rirche fanden geftern die Ginfegnungen bet Konfirmanden, Ottober = Abtheilung, ftatt. St. Unnen-Rirche wurde megen bes großen Undranges fogar ein Gintritts-Geld von 25 Pig. erhoben.
\* Gin Gnadengeschent erhielt bas R.'iche Che-

paar in Beegewald zu seiner im Ottober statifindenden

goldenen Bochzeitsfeier. \* Bolteganlung. Die erforderlichen Bahlpapiere find bereits eingegangen. Gegen das Berjahren ber letten am 1. Dec. 1890 ftattgefundenen Bablung tritt insojern eine Bereinfachung ein, als für die vorübers gebend aus der Saushaltung abwesenden Berfonen

feine Bahltarten angefertigt merben. ? Bon der Gifenbahn. "Den ehemaligen Ans gehörigen deutscher Truppentheile, welche fich an ben von ihren Truppentheilen aus Anlag der 25 jährigen Biebertehr der Siegestage des Jahres 1870 an Den Barnisonorten veranftalteten Feftlichkeiten zu betheiligen munichen, fowie folden Beteranen des Feldzuges 1870/71, welche an einer größeren, besonders an einer provinziellen Jubelfeier theilnehmen wollen, wird unter den seiner Beit bekannt gegebenen Boraussehungen bie Fahrpreisermäßigung (Militäriahrpreis) noch bis Ende Januar 1896 bewilligt." — Der um 7 Uhr 5 Min. bon Berlin bier fällige Courirgug traf heute mit einer Berspätung bon 20 Min. hier ein. Die Bugmaschine wurde in Cuffrin befect und verursachte die Beripatung. Der Personenzug wurde planmäßig um 7 tor 12 2010 abgelaffen und fand die Ueberholung in Gulbenboden

Benfionirt. Der Dber = Glodner an Der St. Annen - Rirche, Berr Ferdinand Jooft, welcher lange Jahre an der genannten Wirche feines Umtes gewaltet hat, tritt vom 1. Oftober 1895 ab in ben Rubestand.

Bei Annahme bes neuen Gefindes ift bott ben Dienstherrschaften barauf zu achten, daß doffelbe mit einem Befindedienftbuch, welches bon der Boliget behörde des Beimathsortes ausgeftellt fein muß, versehen ist. Das Dienstbuch hat die Dienstherrschall dem Gefinde abzunehmen und zu vermahren. Auch foldes Befinde, das noch nicht borber gedient hat, muß mit einem Dienftbuch berfeben fein.

\* Gine Belohnung für Rettung aus Gefahr ift bem Defonom und bergettigen hiefigen Schwimms lebrer G. vom Regierungspräfidenten überwiefen mor-. hatte am 29. Juli einen Tifchlergefellen, Det im Schwimmbaffin dem Ertrinten nabe mar, gerettet und erhielt für die dabei bewiesene Brabour eine Bramie von 30 Mart.

11m die jur Biederbelebung Ertruntenet geeigneten Mogregeln in möglichft weiten Rreifen gut Renninis zu bringen, hat der Vorstand des Deu. ichen Samaritervereins eine durch Beichnungen erläuternde Unweifung zusammenftellen und auf Blechiafeln über' druden laffen, welche an die Eigenthumer und Führer aller preußischen Gee-, Fluß= und Binnenschiffe uns entgeltlich abgegeben werden und auf ben Schiffen

anzubeften find. Bezüglich der Erstattung von Gifenbahns fahrgeldern wird von jest ab von allen deutschen Eifenbahnen gang einheitlich und gleichmäßig verfahren werden. Gine Erftattung von Jahrgeld findet nunmehr ftets im Falle nachgewiesener Richtausnugung bon Fahrfarten ftatt. Der Mangel eines Cupirungs zeichens gilt nicht unter allen Umftanden als Beweis, vielmehr ift der Nachweis durch eine auf der Ratte selmegt in der Radibeis dutch eine auf der ktatte selbst exthellte Bescheinigung des Stationsbeamten derzenigen Station, an der die Reise unterbrochen oder von welcher aus die Reise sortgesetzt worden ist, 311 erbringen. Die Fahrkarte ift hierauf an die Diriktion berjenigen Station, wo fie geloft murbe, unter Ungabe des Grundes der Richtbenutung und Bezeichnung Det Adreffe einzusenden. Bon diefer Bermaltung mird alsdann die Ruderstattung des zuviel bezahlten Fahr geldes an den Bezugsberechtigten abzuglich eima ent stehender Bortoauslagen veranlaßt. Für das reisende Bublitum find diese Bestimmungen besonders wichtig und mohl zu beachten.

Früchte als Seilmittel. Die jetige Berlode frifder Berbftfruchte liefert in letteren gleichzeitle einen vorzuglichen Arzneischaß, welcher gegen alleriel forperliche Beschwerden befannte qu'e Dinge leiftet Beintraub n und besonders blaue Trauben find nahr haft und blutreinigend. Ihnen folgen in medicinischen Werth die Pfirsiche, die jedoch nicht überreis sein dürsen, und jrüh Worgens, ganz nüchtern genossen, am gesund sten sind. Eine täglich Worgens nüchtern genossene Apselsie ein borzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung und kurirt bei längerer Kur meist gründlich. Gesochte Neptel sind ihr ihngere Kinder grundlich. Gefochte Aepfel find für jungere Rinder geradezu unentbehrlich und machen es den Elfern und Pflegerinnen möglich, ohne unangenehme Bulver und Migturen auszukommen. Der Saft der Tomaten in gang ausgezeichnet bei Beber- und Harnbeichwerben,

Mierenleiden geradezu unschätzbar. Citrone in eine Taffe beigen Raffees ift ein ausge= zeichnetes Mittel gegen Kopfichmerzen, und wie gut find alle Fruchtfäfte als Beigabe gum Baffer in jeder Rrantenftube. Saft aus Brombeeren, mit Buder ein= getocht, ift ein gutes Beruhigungsmittel gegen Suften, ebenso eine Marmelade aus schwarzen Albeeren, mit Buder eingetocht und mit heißem Waffer angerührt, fie Abends bor bem Schlafengeben getrunten mird. Bei Scropheln ift ein aus Schlehen getochter und an Stelle bes Waffers talt getrunkener Thee heil-fam. So liefert uns die Natur einfache, billige Mittel jum Schutze gegen Krantheiten und für deren Seilung, beren Wirtung eine beim Bolte bereits erprobte ift.

Neue Verladestelle. Der Minister der öffentslichen Arbeiten hat die Einrichtung einer Berladestelle in Tiefenau bei Marienwerder genehmigt.

Die Weichfel ift vorgestern bei Thorn um 0.34 auf 0,28 Meter über Rull gestiegen. Biele Holz-traften, die auf dem Sand sestlagen, sind flott geworden. Auch find mit dem Bachswaffer einige Rabne aus Bolen in Thorn eingetroffen.

\*\*\* Wegen grober Mighandlung, bet welcher Belegenheit der Mighandelte das rechte Bein gebrochen hat, wurde gestern Nachmittag der in der Neuengutftraße wohnhafte Arbeiter Richard Schied bon bier

#### Stadt = Theater.

Elbing, 30. September.

Um Sonnabend fand die Eröffnung unferer Buhne für die Saifon 1895-96 ftatt und trot bes für den Theaterbesuch ungunstigen Tages hatte sich ber Musen-tempel in allen Rängen gut gefüllt. Der Jubel-Duverture von Weber, die unter Leitung des Theater-Rapellmeifters herrn b. Riefenwetter bon ber Belg'ichen Rapelle fein nuancirt vorgetragen wurde, folgte bie Erstaufführung von Sardou's "Madame Sans Gêne" Catherine Bubicher, die Walcherin und fpatere Frau des Sergeanten Lifebre, tann als nachberige Mar= ichallin bon Dangig fich nicht dagu berfteben, ihre Sprache und Manieren der "höheren" Gesellschaft anzupassen, und hat sich deshalb den Spitznamen "Madamo Sans Gone" zugezogen. Ihr Gatte, der natürlich nicht erbaut davon ist, seine Frau der Lächerstellschaft preisegenen zu ischer lichteit preisgegeben zu feben, macht ihr Borftellungen doch vergebens. Unbeirrt fagt fie Jedem ihre Meinung, ohne barnach ju fragen, welche Folgen bies für fie haben tann. Go tommt es benn auch jum Effat fie "beleidigt" die Schwestern bes Raifers, indem fie beren Spigfindigkeiten mit berber Bahrheit abichlägt. Der Raifer, ber bem Marichall Leiebre ben Borichlag der Scheidung macht, bat bei diesem fein Glud, noch weniger aber bei ber "Madame Sans Gene", benn mit zudfichtslofer Offenbett fagt fie ibm, baß er zwar Reichthum, Stand und Ehre geben ober nehmen tonne, daß er jedoch der Marichallin die Liebe Bu ihrem Gatten so wenig nehmen könne, wie diesem die Treue zu seiner Cathorine. Der Ratser, ber gemahr wird, daß hier die Grenze feines Ronnens liegt und der erfährt, daß er noch immer Schuldner der hubschen fruheren Wäscherin ift, wird Mitmiffer von einem beabsichtigten nächtlichen Rendezvous, bas Graf Reipperg ein mahrend ber Revolution von Catherine geretteter Defterreicher, mit ber Raiferin verabrebet hat. Durch bas geschickte Gingreifen ber Marichallin und ihres helfers Fouche wird nicht nur die Ehre der Raiferin bon bem Berdacht der Untreue gereinigt, sondern auch Graf Neipperg vom sichern Tode errettet.

— Dies in Kürze das Gerippe des Lustspiels, welches sehr sorgfältig einftudirt war, so daß uns das doppelte Anhören erspart died und der Soussleur nur durch ben Raften an feine Thätigkeit erinnerte. Die Musstattung, besonders an Costumen, war eine glanzende, für die Berhältnisse einer Provinzialbuhne faft pruntvolle gu nennen. Auf eine Befprechung ber Beiffungen ber einzelnen Mitwirfenben bergichten wir für heute, es mare wohl übereilt, ein endgiltiges Urtheil über ein völlig neues Personal icon nach bem

## guter Ansang — möge auch ferner dem fünstlerischen Erfolge der materielle nicht fehlen. Glud auf! dem neuen Direktor und seinem Personal!

erften Abend abzugeben. Wir wollen bemnach nur

conftattren, daß Mue fich beftrebt zeigten, ihren Blat

würdig auszufülen und daß das Auditorium nicht nur nach allen Attischlüssen, sondern auch dei offener Scene Beisall in reichem Maße spendete. Dies geschah namentlich der Trägerin der Titelrolle gegenüber, die Ich berecht bie

fich durch die Deceng, mit ber fie fich ihrer Aufgabe entledigte, ichnell die Gunft des Publifums errang.

Richt unerwähnt aber durfen wir die Regie des herrn

Direttor Beefe laffen. Schon bas tadelloje Rlappen

des Borfpiels machte ibm alle Ghre und die folgenden

Afte zeigten, bag wir auch in bem neuen Direttor ein

bedeutendes Regietalent haben. Es mar nur natur-

lich, daß er fich durch ben nicht endenwollenden

Applaus beim Schluffe des Studes veranlaßt fah, bor der

Rampe zu ericheinen und perfonlich ben Dank der Buhorer für ben funftlerischen Genug bes Abends ent=

gegenzunehmen. — Es war in jeder Beziehung ein

Runft und Wiffenschaft. Baris, 28. Sept. Professor Pasteur ist heute Nachmittag 5 Uhr in Garches (Arondissement Berfalles) gestorben. Zu den geseiertsten Natursorschern unserer Zeit gehört der große Chemiter Louis Pasteur, um desten unerwarteten Tod nicht bloß Frankreich, sondern die ganze Gelehrtenwelt aller Länder klagt. Der Berstorbene verstand in selten hohem Maße, seine thearestisch bedeutsamen Entdedungen in die Braris des theoretisch bedeutsamen Entbedungen in Die Brazis des alltäglichen Lebens einzusühren und den Rußen wissens schaftlicher Erkenntniß jur die Bolkswirthschaft und für Die Bollsgesundheit greifbar ben Laien zu beweisen, ja geradezu fühlbar zu machen. Darauf beruht die ungeheure Popularitat feines Ramens. Das allergrößte Erstaunen erregte bie fühne That Bafteurs, ein Impiberfahren gegen die fürchterliche Krantheit der Tollwuth, auch hundewuth ober Bafferichen genannt, fowohl als Heilmittel wie als Schutzmittel anzuwenden. Es war allerdings vorerst eine rein theoretische An-Es war allerdings vorerst eine rein theoretische Unnahme, die Basteur dahin sührte, das getrocknete Rückenmark tollwuthkranker Kaninchen zu Schutzimpsungen zu benutzen. Aber diese theoretische Annahme sand im Bersuchswege ihre Rechtsertigung und
so ging denn schließlich Pasteur dahin über, wuthkrank
gewordenen oder wuthkrankverdächtigen Menschen seinen
im Laboratorium gewonnenen Schukstoff einzutunden. im Laboratorium gewonnenen Schutitoff einzuimpfen.

### Bregftimmen.

Meifibegunftigung bon Deutschland gemacht worden ift, und daß noch weniger die Union ein solches Zu= geständniß unentgeltlich erhalten hat. Das Blatt führt aus, daß die vor Begrundung des Norddeutschen Bundes und des beutschen Reiches geschloffenen Sandelsverträge Preußens und der deutschen Seeufertaaten mit der Union naturgemäß auch für das deutsche Reich gelten muffen. Es mare praftifch undurchführbar gewesen, die nordameritanischen Brodutte im übrigen Deutschland dem allgemeinen Tarif zu unterwerfen, wenn man fie in ben beutschen Ruftenftaaten gu ben ermäßigten Böllen julaffen mußte; es mare nichts übrig geblieben, als zwischen den Ruftenstaaten und dem übrigen Deutschland eine Zollschranke zu ziehen.
— Ferner konstatirt die "Nordd. Alg. Zig.", daß bei den Reichstagsverhandlungen über den Handelsvertrag mit Desterreich-Ungarn seitens des damaligen Reichs-tanzlers keineswegs erklärt worden ift, einen Handelsvertrag mit Rugland nicht abschließen zu wollen. Rugland murden die deutschen Bollermäßigungen erft eingeräumt, nachdem es bezüglich feines Bolltarifs um= faffende Zugeftandniffe gemacht hatte, Zugeftandniffe beren Wichtigfeit fur das deutsche Ermerbsleben feit dem durch die Erfahrung bestätigt und von den be= theiligten Rreisen hinreichend anerkannt worden ift. Die Darftellung ber "Areuzzig.", als ob Graf Caprivi genöthigt gewesen ware, die Ermäßigungen ohne weiteres auch Rußland einzuräumen, und als ob er fich hierbet mit früheren Zusicherungen in Widerspruch gesetzt hötte, set also durchaus unrichtig. Uhlwardt soll in einer Bersammlung erklärt haben,

polntiche Boltspartei wolle bei ben nächften Bahlen ein Cartellverhaltniß mit ben Antisemiten eingeben, er habe verjucht, eine Berftandigung behufs einer gemein= famen Action bei ben Reichstagsmahlen herbeizuführen. Dazu bemerkt die "Bof. Zig.": Ahlwardt icheint wieder einmal arg geflunkert zu haben, benn es ist boch nicht glaubhaft, daß die polnische Bolkspartet schon auf den — Ahlwardt gekommen sei.

Begen ein Rartell erflart fich die "Boft" mit ber Begründung, daß ein solcher von außen unternommener Bersuch einer Scheidung zwischen den gemäßigten und extremen Glementen innerhalb der tonfervativen Bartet "dur Beit" ein Fehler set, weil er die fich anbahnende Sanirung bon innen heraus verhindern murbe. Es wurde unfehlbar eine Reattion bes in ber tonfervativen Partei ftarten Gelbftftandigfeitsbranges gu Gunften ber Manner mit festem Rudgrat hervortreten. Deshalb folle man auch die parteipolitische Musbeut- pflege, und daß dies der Grund eines Fehlschnittes bei ung der Falle Sammerftein und Stoder unterlaffen. Statt beffen rath die "Boft", ben Rampf gegen Sozialdemokratie als erste Aufgabe der Zeit zu bestrachten. Für die Sammlung der Parteien sei es von größter Bedeutung, daß die Regierung in diesem Sinne vorgeht.

#### Bermischtes.

— Juriften-Deutsch aus einer Urtheilsbegründung des Reichsgerichts, II. Civilsenat, vom 30. November 1894: "Die unmittelbar felbst ab Bagbaufel aus thr bort gur Berfügung ftebenden Borrathen absendende und durch die Uebergabe an den Frachtführer nach bem Befagten das Eigenthum an dem bem Fracht= führer zur Uebersendung gegebenen Buder an die Räuferin übertragene Berkauferin murbe nun (obgleich fie als Abfender im Berhaltniß jum Frachtführer nach Urt. 402 des 5.. B. bis bor bem bort begeichneten Beitpunkt ber Uebergabe bes Frachtbriefes durch ben Frachtführer an ben im Frachtbrief bezeichneten Empfänger über das Frachtgut berfügen tonnte) nach biefer Gigenthumsubertragungan ben Räufer im Berhaltniß gum Raufer nicht mehr über bie Baare haben berrugen tonnen, und hatte alfo uber fie nicht etwa im Berhatiniß jum Raufer wirtfam nachtraglich eine Berfügung dahin treffen können, daß fie diese bereits in Ersüllung des Raufvertrages dem Käufer zu Eigensthum übertragene Waare ihm nun nur als eine erst ju gemiffen (gleichen oder anderen) Bedingungen an ihn zu vertaufende offerirte, also uber fie, fet es für fich, ober für einen anderen, einen Raufvertrag abichließen wollie." - Bir erinnern uns nicht, bemertt dazu die "Frankf. Btg." jemals eine flarere und überzeugendere Urtheilsbegrundung gelesen zu haben. Ja wir glauben jogar, daß der gelehrte Herr, der sie formulirte, möglichenfalls felber fein Deutsch berftanden hat, - so unwahrscheinlich diese Annahme auch dem einen oder dem anderen unserer Leser er-

28ahrend Des Raifermanöbers in Bommern mare ber Raffer eines Tages beinabe in einen Moraf gerathen. Er wollte nämlich von einem Truppentheil jum anderen mit feinem Gefolge reiten und zwar bireft querfeldein. Run ift es üblich, bag ber taifer- fein. Die Regieru liche Leibstallmeister Blingner mit zwei Reitfnechten dur Ausgahlung b bormeg reiten muß, mas auch in biefem Falle geschab. Blöglich verfant aber bas Blingner'iche Berd mit ben Borderfußen tief in ein Sumpfloch, welches vorher nicht bemerkt mar und Leib= und Stallmeifter Blingner, ber ein außerft gewandter Reiter ift, überichlug fich infolge bessen und stürzte mit dem Kopf zuerst über den Hals des Pierdes in den Morast hinein. Er hatte durch den Sturz sein Gesicht und seine Uniform derartig beschmußt, daß er an Ort und Stelle erst gehörig gereinigt werden mußte. Der Kaiser hatte den Borfall bemerkt und sosort sein Pferd parirt, um nun einen Ummeg zu machen, der ihn über einen breiten Graben führte. Er gab feinem Pferbe bie Sporen und nahm bas Sinderniß, wobei ihm bie

Müße vom Kopfe flog.
— Berlin, 29. Sept. Eine von Messerstichen durchbohrte Leiche wurde in der heutigen Nacht am Maybach = Ufer, unweit der Collntiden Biefen, aufgefunden. In einer großen Blutlache lag ein mit einem Arbeitsanzug belleideter, etwa 30 Jahre alter Mann, beffen linke Seite bon mehreren Mefferstichen durchbohrt war. Rigdorfer Gendarmen fanden in der Rocktasche eine Invalidenkarte, deren Aufschrift jedoch nicht mehr zu entziffern war, und außerdem einen Bettel vor, der den Ramen eines Arbeiters Wolched Wie es scheint, ift ber Tobte bas Opfer einer Dlefferftecheret geworden.

Bafu, 29. Sept. Dem am 26. b. M. gemeldeten Brande mehrerer Betroleumquellen, welcher noch fortbauert, ift ein weiterer Arbeiter gum Opfer gefallen, bier andere trugen Brandmunden babon.

- Gin fruchtbarer Menfchenfchlag. Bahrend bei den meisten Böltern Europas die Zahl der Ge-burten in wahrhaft beunruhigender Weise abnimmt, Die "Nord. Atlg. Zig." bespricht die von der "Kreuzzeitung" im Auszuge abgedrucken gegen die Bauernbundsührers Raßinger. Die "Rord. Alg. Big." legt dar, daß, als der Handelsvertrag mit Desterreich = Ungarn in Krast trat, den Bereinigten giebt die aus Engländern und Frangosen bestehende Bewohnericaft von Canada Beweise einer Fruchtbar-

Der Saft einer Staaten teinerlei neues Zugeftundnig binfichtlich ber und mehr Rinder ihr eigen nannten; aber ben Breis trug ein murdiger Herr babon, ber 36 Rinder (!) borführte und fur sich allein 300 Acter Landes beanfpruchte. Gin Anderer hatte zwar "nur" 17 Rinder, doch führte er ju feiner Entschuldigung an, daß feine Frau erft 30 Jahre alt sei; dafür hatte fie aber in einem Zeltraume bon funf Jahren zweimal Drillinge und zweimal Zwillinge zur Welt gebracht.

Wien, 28. Sept. Gin Diebftahl bei bem ruffifchen Militar=Attachee in Belgrad, Oberften Baron Taube, bem durch seine eigenen Diener eine große Summe in Gold gestohlen murbe, erregt dort Auffeben. Der Dieb erbrach den Schreibtisch; er icheint nicht nur Geld, sondern auch Papiere gesucht ju haben. Taube war nämlich im Orienttrieg General-ftabschef des Großfürsten Nitolaus. Er gilt als eine militärifche Autorität und foll wichtige militärifche Blane und Schriftftude über die Baltanftaaten in Bermahrung haben. Rach einer fpateren Melbung foll der Dieb übrigens bereits berhaftet worden fein

Sie will nicht auf die Sochzeitsreife! Rurglich erregte eine fieine Cheftandsbebatte auf dem Bahnhofe in Sof einen großen Menschenauflauf. Eine Neuvermählte weigerte fich, bon heimweh be-fallen, unter Beinen und Sperren, trop aller Bitten bes Brautigams, Die Bochzeitsreife anzutreten. Da ber Bug bereits Berfpatung hatte, pacte man bie Solde trot Broteftes in den Bug ein. Sonft pflegen die jungen Damen icon Jahre borber von der ju-tunftigen Hochzeitsreise ju ichwärmen.

Rein milder Briefter ift ber Bfarrer Daniel Griffin in Albany (Georgia). Diefer erichof seinen Schwiegersohn Robert Dudley. Der Lettere wollte einen Streit ichlichten, ber zwischen Griffin und einem andern Manne ausgebrochen mar. Griffin warnte Dudley bor weiterer Einmischung, und als Diefer barauf nicht achtete, ichoß ihn fein Schwiegerbater

auf der Stelle todt. Gin Mrat bor bem Leichenschangericht. Mus Folfestone wird unter dem 26. d. Dis. tele= graphirt: Weftern ift hier ber Brogest gegen Dr. Bight, einem hiefigen Arzt, an bessen operativer Behandlung eine Frau Fleicher mahrend ihrer Niederkunft starb, bor dem Leichenbeschauer zu Ende geführt worden und hat damit geendet, daß der Arzt wegen Tödtung unter Untlage geftellt murbe. Beim Berhor gab ber Argt gu, es fei möglich, daß er mahrend ber Operation unter dem Ginfluffe von Chloral geftanden habe, ben er als Schlafmittel in großen Mengen gu nehmen der Operation gewesen sei. Die Jury erkannte auf "Todtschlag", nicht auf "fahrlässige Tödtung", wie dies der Bertheidiger beantragt hatte.

Nene Greuelthaten werben aus Untifc in Armenien berichtet: Ottomanische Beamte fprengten bas Berücht aus, die Armenier beabsichtigten, alle Mohamedaner zu ermorben, fie fammelten insgeheim Baffen. Darauf hielt die mufelmanische Bevölferung haussuchung bei den Armeniern unter Führung bon Bolizeibeamten. Sie brang in Die armenische Rirche, mo mabrend des Suchens nach Woffen ber beilige Tifch Berfiort murbe. In Buth berjett durch Diefe Rirchenschandung, griffen die Armenier ben mufelmanifden Bobel an. In bem Rampf wurden gehn Urmenier getödtet oder bermundet. Die Berichte über Die Schredensberrichaft in Remath und Erzingham werben beftätigt. Biele Armenier wurden berhaftet, darunter zwei Schullebrer unter ber Beschuldigung, daß fie bem Revolutionsausschuffe angehören.

In der Trunkenheit mighandelte in Dahlbecksbaum bei Belbert der Gelbgießer Rirckstothen Frau und als er von dieser hinausgeworfen worden war, steckte er aus Buth sein Haus in Brand. Bwei feiner ichlafenden Rinder berbrannten; andere wurden schwer verlett. Der Thater felbft frug lebensgefährliche Brandwunden dabon.

3m Schubfarren um Die Erde. Gine französische Dame, Mad. Gallats, beabsichtigt, in Beglettung ihres Gemahls im Schubkarren eine Reise um Die Erde gu unternehmen. Abwechselnd foll einer ben Rarren Schieben, der andere aber gesahren werden. Alls Dritter im Bunde hat fich ben Beiden ber frandöstiche Läufer F. Som angeschlossen. Es gilt natürlich eine Wette, und zwar muß die Reise innerhalb zweier Jahre beendet sein. Der Start zu dieser eigensartigen Reise ist für den 6. Oktober in Aussicht ges nommen

Mus Furcht vor dem Soldatenftande sich Freitag Abend in Spandau ein Mann, Mann, Arbeiter in einem Bierverlag. Er sollte im nächsten Monat bei einem Regiment eintreten.

Dem Beilgehilfen Rumpel in Tworog dürste die Prämie von 5000 Mt. jür die Ergreifung des Raubmörders Sobczyf bereits ausgezahlt worden sein. Die Regierung zu Oppeln hat die Anweisung dur Auszahlung des Geldes an Rumpel dieser Tage erhalten.

Zwei Bulfane find zu verkaufen. Die Bultane find in Frland und werden jum Preise von

je 2000 Mt. ausgeboten. Wer also noch mit keinem Bulkan versehen ist, beeile sich.

Sin fächsischer Wirth. Gast: "Ich möchte ein Glas Zimonade." Wirth: "Limonade? Härn Se, die ham mer keene nich, aber sehr schene Schwarten- worscht!"

#### Briefkasten der Redaktion.

herrn E. - Janowit. Die beiden Rummern haben nichts gewornen.

#### Der jüngste Sozialist.

"Ein mit den heutigen Zuftänden unzufriedener Weltbürger hat das Licht der Welt erblickt. Karl H., Weinböhla." (Zeitungsannonce.)

Rabah, Rabah! So bin ich hier Bor einem Tag geboren, Doch dringt die bittre Galle mir Schon gelb aus allen Poren. Etich! ift bas eine Jammerwelt -Da wird der Säugling icon geprellt -

Rabah, Rabah! Rabah! Papa ist Sozialist, Das ift nun mal die Mode, Doch, wie er mich behandelt, ift Roch Bourgeois=Methode. Mle laut ich ichrie, ein freier Mann, Da rangte er mich furchtbar an -

Rabah, Rabah! Bringipientreu und zielbewußt Wollt' rothe Milch ich ichlurfen -Doch hab' ich fur die Ummenbruft Das Bablrecht üben dürfen? Man höhnt mein Gelbftbeftimmungsrecht Und majcht mich, wenn ich schlafen möcht' . . . . Rabah, Rabah!

Des Nachts fogar foll ich bereit Mich finden, was zu machen -3ch dente boch, die Nachtarbeit Ift unterfagt ben Schwachen? Sätt' ich nur einen Fingerzeig, Wie ich beginne einen Streit -

Rabäh, Kabäh! Eins steht schon sicher bei mir sest: Ich bleibe fubn am Leben, Doch nur, um dauernden Protest Dagegen zu erheben. D lieber Gott fet gnabig Du Und ichent' mir bundert Jahr bazu — Rabah, Rabah, Rabah!

F. E. (Berl. T.)

#### Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Settin, 30. Sept. 2 ugt 15 will	i. Dungu	
Borse: Fest. Cours bom	28.9.	30. 9.
31/2 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe	100,30	
31/2 pCt. Westpreußiche Pfandbriefe	101,60	101,50
Desterreichische Goldrente	103,40	103,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	103,30	103,30
Russische Banknoten	220,10	220,05
Desterreichische Banknoten	169,40	169,40
Deutsche Reichsanleihe	104,10	104,10
4 pCt. preußische Consols	104,00	
4 pCt. Rumänier		89,60
MarienbMlawt. Stamm-Prioritäten .	124,30	124,00

#### Brodutten-Borie.

ours bom						28. 9.	30. 9.	
Beizen September .						139,20	140,00	
Ottober						139,20	140,00	
loggen September .						117,50	117,70	
Ottober	-					117,50	117,70	
Tendenz: fester.								
Betroleum loco					1	20,30	20,30	
Rüböl Ottober		3				42,80	43,10	
Dezember .			6	-		43,10	43,40	
Spiritus September						37.10	37.00	
						1		

Königsverg, 30. Sept., 12 Uhr 55 Min. Wittags. (Bon Portatius und Grothe, Getreide-, Boll-, Nehl- u. Spirituscommissonsgeichäft. Spiritus pro 10,000 L % egel Faß. Loco contingentirt . 

Beizen (p. 745 g QualGew.): besser. Umsat: 150 Tonnen.	Æ
Umsay: 150 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß 136	
" hellbunt	
Transit hochbunt und weiß 106	
Sometice dominante mito tocib	
Control of the last of the las	
Regulirungspreis g. freien Bertehr . 136	
Roggen 714g QualGew.): höher.	
inländischer 112	
russisch-polnischer zum Transit 77	
Termin Sept. Oft 112	
Transit	,50
Regulirungspreis z. freien Bertehr . 112	
Serfte aroke (660-700 g) :	
fleine (625—660 g)	
Safer, inländischer 107	
Erbien, inländische	
0001011/ 111111111111111111111111111111	
Rübsen, inländische 166	,

#### Butter=Bericht

von Guft. Schulte & Sohn.

Berlin, 28. Sept.

Die gute Frage nach allen Sorten Hofbutter hielt auch in biefer Woche an. Die Zusuhren waren klein, fo daß größere Posten von Schleswig-Holstein bezogen werben nußten. Es gelang höhere Peeise zu erzielen, welche in den amtlichen Notirungen mit einer Preis-erhöhung von 3 .K p. Etr. zum Ausdruck kamen.

Landbutter wurde etwas reichlicher zugeführt, Die

Preise blieben unverändert. Amtliche Rotirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Preise im Berince Wochendurchschnitt per comptant. Preise im Berliner Großhandel zum p. 50 kg ./6 · Ia ——113 · IIa ——110 Butter. Hof- und Genoffenschaftsbutter . . Ша -Abfallende Negbrücher

Tendeng: Feft. Schutzmittel.

Polnische

Margarine . .

Special-Preislifte versendet in geschloffenem Couvert ohne Firma gegen Ginfendung von 20 & in Marten W. H. Mielek, Franffurt a. M.

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empf. den vorzüglichen Holland. Tabat bei B. Becker in Geefen a. S. 10 Bfund lofe im Beutel nur acht Marf franco.



Dienstag, den 1. Oktober 1895: 3. Abonnements-Borstellung. Dutzendbillets gültig. Mit neuer Ausstattung Novitat! Bum 2. Male: Novitat!

Madame Sans Gêne. Luftspiel in 4 Aften von Bictorien Gardou.

Mittwoch, ben 2. Oftober 1895: Geschloffen.

#### Donnerstag, den 3. Oftober 1895: Maria und Magdalena.

Schauspiel in 4 Aften von Paul Lindau. Vorverkauf 10-1 und 3-4 Uhr. Rassenöffnung 61/2, Anfang 7 Uhr.

Elbinger Standesamt.

Vom 30. September 1895. Geburten: Tischler Max Kunft — Kutscher Gustav Sengpiel S. -Fabrikarbeiter Julius Flamm T. — Fabrikarbeiter Julius Jobehl S. — Schlosser Wilhelm Neubert T.

Aufgebote: Fleischer Hermann Hellwig Elbing mit Iohanna Hein-Thiergart. — Eisendreher Wilhelm

Lintenguri. — Expendechet Witham Lindengu mit Johanna Harwardt. Sterbefälle: Arbeiter-Ww. Wilh. Kath. Hinz, geb. Katschinski, 72 J.— Fabrikarbeiter Carl Cisenblätter S. 9 — Kutscher Franz Schönfeldt T. 5 B. — Schleifer Friedr. Aug. Stamer 51 J. — Arbeiter-Ww. Marie Steffen, geb. Ehlert, 1 G. todtgeb.

Aluswärtige

Familien = Nachrichten. Berlobt: Frl. Auguste Fuhrmann= Danzig mit dem Kgl. Divisions=Audi= teur und Lieutenant der Referve Herrn Richard Krüger-Graubenz. — Frl. Clara Paradies mit Herrn Mentheim Eisen-Danzig. — Frl. Margarete von Dombrowski-Oliva mit dem Kausmann herrn hermann Wiele-Madras (Oftindien). — Frl. Lina Pitcairn mit

Herrn Louis Becker.

Sekoren: Herrn M. Bittner-Leipzigsutrihsselsingsors S.

Geftorben: Fran Renate Natschke, geb.

Zube-Langfuhr. — Frau Katharina Gehrmann, geb. Grunwalds-Brauns-berg. — Frau Dr. Kosa Lingnau-Rössel. — Kaufmann Herr Oskar Puppel-Königsberg. — Frau Hen-riette Lichtheim, geb. Levhsohn-Königs-

Städtische höhere Töchterschule mit Lehrexinnenseminar.

Beginn des Winterhalbjahres Diens-tag, den 15. Oftober. Anmeldungen nimmt während der zweiten Ferien-woche Herr Oberlehrer Dr. Steinhardt, Herrenstraße 32, entgegen. Dr. Witte.

Kanfmännischer Verein. Dienstag, den 1. Oftober: Bücherwechsel

5-61/2 1thr.

Kirchendior zu Keil. Drei-Kon. Sauptprobe zum Erntedantfefte.

Bekannimadung.

Bei der Veranlagung der Gin: fommen= und Ergänzungssteuer werden nur diejenigen Schulden, Schuldzinsen und Laften vom Ginkommen refp. vom Bermögen in Abzug gebracht, beren Bestehen feinem Zweifel unterliegt.

Um irrthümliche Beranlagungen zu vermeiden, welche wegen nicht berück-fichtigter Schulden und Lasten den Steuerpflichtigen später im Berufungs-oder Beschwerdeversahren Weiterungen, Rosten und Zeitversäumnisse in Folge von Vernehmungen bereiten, tönnen in der Zeit vom 1. dis 14. Oftober cr. im Steuerburean auf dem Rath-hause, Zimmer Nr. 34, Vormittags, während der Dienststunden diejenigen Steuerpflichtigen, welche von Einkommen bis 3000 Mf. veranlagt sind, ihre An-gaben über Schulden, Lasten 2c., deren Abzug sie beanspruchen, zu Protokoll machen oder schriftlich einreichen. Die betreffenden Angaben sind durch Zins= quittungen, Lebens= resp. Feuerver= sicherungspolicen 2c. nachzuweisen. Eine **Verpslichtung**, diese Angaben

zu machen, liegt Niemand ob. Elbing, den 28. September 1895.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer= Beranlagungs=Commission.

gez. Elditt, Oberbürgermeister.

Nachdem die Bersuche beendet, em-pfehle von jetzt ab gleichmäßig und gut ausgebacktes

43/4 Pfd. schwer für 45 Pfg. (2 Brote 1 Postpacket). 1 Psd. Echrotbrot ent= hält die Nährsalze aus 1 Liter Milch, und giebt man mit diesem billigen Nah= rungsmittel dem Körper fo zu fagen alles, was er zum Aufbau und zur Erhaltung braucht. Gefündester Ersat ber Schweizer-pillen, auch gegen die durch ungenügende Ernährung entstandene moderne Blutarmuth zu empfehlen.

H. Schroter. Molferei Elbing.

Reinecke's Jahnenfahrik Hannover.

Kaufmännischer Verein.

Fortbildungsschule des Vereins

den 10. Oktober d. 8 Uhr Abends.

Unterrichtet wird wie bisher:

II. Klaffe: Deutsch, Rechnen, Schreiben.

I. Klasse: Deutsch, Kaufm. Rechnen, Handelsgeographie, einsache resp. doppelte Buchführung, Englisch, Französisch und eventl. Schreiben.
Schulgeld: I. Klasse sür das Winterhalbjahr 12 Mark, in der

II. Klaffe ebenso 9 Mart. Anmelbungen rechtzeitig bei bem

Borstand. A control of the official of the control of the con

Geldäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publifum Elbings und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiefigen Plate auf dem Grundstücke

Neuegutstraße Nr. 29

Nukholf-, Brenn- und Baumaterialien-Handlung

eröffnet habe.

Es wird ftets mein Beftreben fein, durch größte Reellität und billigfte Preise mir das Bertrauen eines geschätzten Bublifums zu erwerben und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rielau.

eilerne Waldtilde mit u. ohne Zubehör, Waldmaldinen, Wringmaldinen, Wälcheleinen und Wälcheklammern

empfehlen bei größter Auswahl zu bedentend ermäßigten Breifen

Gebr. Jigner.

Wagazin us- und Kücheneinrichtungen.

Beste engl. und Solinger Tischmesser und Gabeln, Taschen= u. Federmesser, Scheeren, eisen emaillirtes und verzinntes Rochgeschirr, Tafel= und Rüchen= maagen, Maaße und Gewichte, meff. Plätteifen und Mörfer, Kohlen= und Glühstoff=Plätteifen, meff. und tupferne Reffel, Gewürzschränke, Salzfäffer, Betroleum= u. Spiritustoder, Blumentifde, Balm= ftänder, Gardinenstangen und Rosetten, Gardinen= haken und Bildernägel, Aleiderleisten, Aleider= R. Selekmann, Friedr. Wilh. Pil. 15. bürsten, Saarbesen, Schrubber und Schenerbürsten,

sowie überhaupt die sämmtlichen Saus= und Küchengeräthe bei größtem Lager in nur befter Musführung gu billigften Fabrifpreifen.

Gebr. Jigner

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit

neuestem Roman "Lampe der Pinche"

Abonnementspreis der "Gartenlaube" vierteljährlich 1 Mart 75 Pf. Probe-Nummern mit dem Anfang des neuen Boy-Edichen Romans

senden auf Berlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt: Die Berlagshandlung: Eruft Reil's Nachfolger in Leipzig.

für einen **Brimaner**, möglichst mit eigenem Zimmer. Offerten mit Preiß-angabe a, d, Exp. d. Ztg. unt. **R. K.** 

Einem geehrten Publikum Elbings zur gefl. Nachricht, daß unter der Firma Geschw. Dyck (Inhaberin A. Siebert) geführte

Tavisserie = Geschäft fäuflich erworben, und dasfelbe unter der Firma

ara Siebert

weiterführen werde. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerkfam, daß ich vom heutigen

bie Geschäftsräume von Allter Martt Rr. 46 nach

wis-à-vis des früheren Bokals verlegt habe. Ich bitte das der alten Fgeschenkte Wohlwollen auch auf nich zu übertragen. Es soll und wird mein Bestreben sein, durch gute Waaren und solide Preise mir das trauen meiner werthen Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Achtungsvoll

Clara Siebert.

## Die elegante Mode.

Herausgegeben von der Redaction des "Bazar".

Monatlich 2 Nummern

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements all zum Preise von 13/4 Mark vierteljährlich.

Die schon viel verlangten

## Einbanddeken =

"Im Fluge durch die Welt" find eingetroffen.

Expedition der "Altpreuß. Zeitum

Atelier für künftl. Zähne Specialität: C. Klebbe,

Jun. Mühlendamm 20/21,



Brautschleier, Myrthen=, Gilber= n. Goldfranze

empfiehlt zu billigen Preisen B. Reimann, Fischerstraße 41

Chr. Carl Otto, Meufifinstrumenten-Fabrit, Martneutirchen i. Sachsen. Billigste Bezugsquelle von

Musikinstrumenten aller Urt Saiten, Ziehharmonifas, Mufitwerke 2c. zu Engros-Preisen. Berlangen Sie Preisliste

A von Musikinstrumenten und Saiten B von Ziehharmonikas und Musikwerke gratis und franto.

### Matulatur

(ganze Bogen) ist wieder zu haben in der

Exped. der "Altpr. 3tg."

Blaue u. weiße Weingam

von jest ab pro 5 Liter auf dem Di 15 Afg., in meinen Läben 16 und pro Centner 1,75 DRf.

Schrotel

Für mein Material=, Colo waaren= und Schant-Beichäft zu baldigem Eintritt

einen tüchtigen Gehill A. Güntte<sup>r</sup> Mohrungen.

Meine Wohnung und mein imajislotal iff vom 1. Offover Kurze Hinterstraße Ur.

(im Saufe der verw. Frau Gerid vollzieher Schapke).

Nickel Gerichtsvoll

Dant.

Meine in den sechziger Jahren stell Frau litt schon über 20 Jahre gräßlichsten Kopfschmerzen und fi dieselben trot aller angewandten nicht beseitigt werden. Nun wurde Frau von der Influenza befallen, buften und Auswurf mit sich burch den Huften war die Rad gestört, da meine Frau beständig die Schmerzen nach Hilfe schries wurden die Augen so entzündet wir das Rrankenzimmer finfter mußten. In meiner größten vol wandte ich mich an Herrn Dr. ib beding, homöopathischen Arziel Düffeldorf, Königsallee G. Leibel Herr stellte sofort den Grund des Leide a fest und sandte Medikamente, welche a anschlugen Weckenburgen anschlugen. Nach zweimaliger Senth von Medikamenten war die Krankh beseitigt mossie wir get Het beseitigt, wofür wir nächst Gott Se Dr. Bolbeding unseren herzlichsten öffentlich aust

## Der Hausfreund.

Zägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Mr. 230.

Elbing, den 1. Oftober.

1895.

### Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

Nachdruck verboten.

Bas thre eigene Zukunit ihr nun bringen sollte, darüber war sich Eva nicht recht klar. Würde Siebeck sich ihr nähern — um ihre Hand anhalten? Fast schien es, als legten sich Sindernisse in den Weg, denn warum hatte er sie in einem seiner Gedichte die "Unerreichdare" die Unerreichdare" den der Genannt? Doch sie wollte noch garnicht viel an die Zukunst denken; die Gegenwart war voll so intensiven Lebenskinteresses, dos dies genügte. Und Hindernissen Lebenskinteresses, dos dies genügte. Und Hindernissen Aum die sind ja eben dazu da, um überwunden zu werden. Robert Siebeck war noch sehr jung — vermuthlich durste er borläusig nicht an's Heirathen denken. Oder vielleicht trug er irgend eine Fessel — auch so etwas schienen seine Gedichte anzudeuten; doch die Worte: "Ich harre aus, das schwör' ich Dir" hatte eines der schwungvollen Lieber Refrain gebildet, und daraushin leistete sich Eva denselben Schwur: auch sie würde "aus-harren".

Benngleich die Fensterparaben aufgehört hatten, und obschon Siebeck seinen ersten Besuch im Hause Boroweh nicht wiederholte, so bekam ihn Eba doch öfters zu Gesichte. Beinahe sedesmal, wenn sie ausging — alle Nachmittage machte sie mit Dorina einen Spaziergang — begegnete ihr der Gegenstand ihrer Träume. Er grüßte ehrersbietig, sprach sie sedoch nicht an. Eva fühlte die Röthe der Berwirrung auf ihren Wangen brennen, und auch er — es war nicht zu bertennen — auch er erröthete, und in seinen Augen blitzte es auf, so oft er an den beiden Frauen vorbeikam.

Eines Tages tam Eva von einem kleinen Besorgungsgange — Bücherkauf beim Buchbändler des Orts — den sie ausnahmsweise allein gemacht, nach Hause. Als sie die Treppe hinausstieg, stieß sie mit dem eben eiligst herabtommenden Grasen Stebeck zusammen.

Eva sah beutlich, daß ber junge Mann über und über roth geworben. Sie selber war so bewegt, daß sie, um einen Salt zu haben, sich an das Geländer frühte.

"D, Barbon, Baronin — ich hatte Sie bei-

"Sie haben wohl große Gile, Graf Siebed?" Woher nahm fie nur den Muth, zu sprechen? Sie bewunderte sich selber darob.

"Eile? Nein . . . das heißt . . . Ich wollte dem Herrn Obersten meine Auswartung machen - er ist aber abwesend."

"Ja, feit geftern, auf einer Infpettionstour.

Das wußten Ste nicht?"

"Richt wiffen? . . . Ich hätte es wiffen sollen . . . Bitte, wenn er kommt, sagen Sie ihm nicht, daß ich da war. Bersprechen Sie mir daß? . . . Ehrenwort?"

Er hielt ihr die Sand bin.

Eva legte die ihre etwas zitternd hinein. Sie glaubte ihn zu durchschauen: er sprach so verwirrt und sinnlos, weil er durch diese Besegnung ebenso bewegt war wie sie; und dieses verlangte Ehrenwort — um eine so belanglose Sache — war nur ein Vorwand, um ihre Hand zu erfassen. Jest drückte er dieselbe kräftig:

"Wir sind einig," sagte er und ließ sie wieder frei. Dann mit einem raschen grußens ben Griff an die Müße eilte er weiter, die Treppe hinab.

Eva blieb betroffen stehen. "Bir sind einig," klang ihr in den Ohren nach. Das war wohl eine gesprochene Bestätigung des gesichriebenen "Ich harre aus, das schwör' ich Dir." Doch warum hatte er nicht länger mit ihr gesprochen? Schüchternheit vermuthlich.

Als fie in die Wohnung tam, suchte fie Doring auf.

"Du hattest Besuch?"

"Ich Besuch? Wer benn?" "Lieutenant Graf Siebeck. Ich bin ibm

auf der Stiege begegnet."

"Ja so . . . Eva, liebes Herz, set so gut
— erzähle es meinem Manne nicht, daß Siebeck da war . . Du weißt ja — Du kennst seine klägliche Elsersucht. Wenn er müßte, daß ich seiner Ubwesenbeit den Besuch eines jungen Ossische einen gener Austritte machen, die mir daß Leben veraällen."

"So haft Du ihn gesprochen? Ich glaubte, es sei nur eine dienstliche Auswortung bei seinem Obersten gewesen . . . Und sag', Dorina, was hat er gesprochen?"

"Bas foll er gesprochen haben? Bon gleit's giltigen Dingen — bom Better, bon — ab,

jest fällt mir ein! Auch von Dir — Du gefällft

ihm außerordentlich."

Jest seste sich Eva zu der Freundin hin und fragte sie eistig aus; jedes Wort wollte sie ersahren, das er gesprochen. Rur zögernd, als ob sie das Gespräch vergessen, oder als ob sie es allmählig erst improvisirte, gab Dorina Antwort, doch in ihrem Frageeiser bemerkte das Eva nicht.

Bon nun an, ba bas Gis gebrochen war, da sie es überhaupt über sich gebracht, mit Dorina von Graf Siebeck zu reden, brachte fie fo oft als möglich die Unter= haltung auf diesen Gegenstand; fie wollte Alles boren, mas ber Underen bon feinen Berhalt= niffen bekannt mar. Die ertheilte Austunft fiel febr knapp aus, benn Dorina gab fich ebensoviel Dube, Diefem Gefprächsftoff auszuweichen, als Eba beftrebt mar, ihn herbeizuführen. Bas aus den widerftrebend ertheilten Mittheilungen hervorging, mar Folgendes: daß Robert ein einziger Sobn war; daß fein Bater bie Berrichaft Großftätten in Mabren befaß; baß dieser noch tein alter Mann war und fehr viel auf Reisen lebte - gegenwärtig weile er in Indien -; daß Roberts Mutter, nicht Ebenbürtige, geftorben mar, als ibm bas Leben gab; bag er in Biten einmal bedeutende Schulden gemacht hatte, welche bon feinem Bater übrigens bereitwilligit bezahlt murben; daß er nicht mehr lange dienen werde, meil fein Bater muniche, daß er fich der Bandwirthichaft widme, um einft Großftetten über= nehmen zu tonnen.

"Und ist er nicht sehr schwärmerisch?" fragte Eva weiter. "Hat er nicht einen großen Hang zum — Dichten?"

Dorina lachte auf:

"Mein Gott," sagte sie, "ich kenne ihn viel zu wenig, um zu wissen, was seine Neigungen seien; aber wahrlich: Gedichte machen wäre das letzte, was man ihm zumuthen könnte."

Eva wußte bas beffer. Aber fie erhob teinen Biberfpruch, um ihr Geheimniß nicht zu ver-

rathen.

IV.

Es vergingen vierzehn Tage.

Graf Siebeck hatte sich im Hause Boroweth nicht mehr bliden lassen. Auch gab es keine Blumensträuße und Gedichte mehr. Schon begann Eva zu fürchten, daß ihr schöner Glückstraum vernichtet set, und das Gefühl der Kränkung, des Rummers schlich sich in ihr Herz.

Sie ward so auffallend traurig, daß Dorina fie ängstlich beiragte, was ihr denn sehle, und daß sogar der Oberst eines Morgens nach dem

Frühftud bemertte:

"Sie sehen ja aus wie ein Häuflein Unglück, Baroneß Eva. Da ist ja der Uhu, dem ich neulich einen Flügel abgeschoffen, und den wir in einen Köfig gesperrt haben, ein Ausbund von Luftigkeit gegen Sie, Ich muß auslichtig

sagen, daß ich so berdrießliche Gesichter nicht gern um mich sehe — die Leute werden noch sagen, Kreuz Million, daß ich meine Hausgenossen schinde. Die Dorina stößt auch seit einiger Zeit Seuszer aus, als ob ihr die Hühner das Korn gesressen, säten. So was kann ich nicht vertragen!" schloß er, indem ihm die Zornesröthe ins Gessicht stieß. Und — wie er das oft zu thun pflegte, wenn er sich zu ärgern begann — er verließ haftig das Zimmer, die Thüre hinter sich zuschlagend.

"Daß noch ganze Thüren im Hause sind, wundert mich," sagte Dorina. "Die Brügels wuth, die in seinen Händen zittert, läßt mein Herr und Gebieter an den unschuldigen Thüren aus — da kann er ausholen: Bumm — und das ist eine Erleichterung, als ob er Einen todtgeschlagen hätte. Wahrlich, wenn ich nicht so gescheidt gewesen wäre, mir vom Leben and dere Compensationen zu verschaffen —" Ste

hielt plöglich inne.

"Was für Compensationen?" fragte Eva. "Richts. Sage Du mir lieber, was Did niederdrückt." Du langweilst Dich bei uns?' Eva schüttelte den Kopf. "Siehst Du, jet treten Dir wieder die Thränen in die Augen

"Frag' mich nicht, Dorina . . . ich habe li der That einen Kummer . . . später — bis ich ihn niedergekämpst habe — werde ich Dir viel leicht mein Herz ausschüttern . . . und wer es bis dahin nicht — gebrochen ist . . . "

"Du närrisches Ding! Gebrochene Herze kommen nur in den Büchern vor; in der Wir lichkeit fitrbt Einer an andern lebeln."

"An der Schwindsucht z. B.?" sagte Entindem sie unwillkurlich bufteln mußte. "Untift dieses nicht oft die Folge eines tiefen seelische Schmerzes?"

Der Oberft tam wieder herein. Sein Bot

schien sich gelegt zu haben.

"Ich habe vordin vergessen, Abschied & nehmen," sagte er. "Ich muß nämlich heut wieder nach Wiener-Reustadt sahren und kommerst Morgen Abend zurück... eine langweilis Geschichte . . Es ist schon angespannt . Abieu, Dorina, adieu, Baroneß Eva — daß ist seine luftiger finde, wenn ich nach Haus komme!

An diesem Nachmittag zog sich Dorina schollegegen sechs Uhr auf ihr Zimmer zurück: "Ichabe schweckliches Kopiweh", hatte sie sich gene Eva entschuldigt, "es ist mir unmöglich, Besellschaft zu leisten, sei nicht boje . . ."

Eva war garnicht bose, allein bleiben und ihren Gedauten nachhängen zu können. Gegelneun Uhr — sie saß vor ihrem Schreibtisch und überlas zum so und sovielten Male die ihr gewidmeten Liebesgedichte — ward im Saus ein Geräusch von Schritten und Stimmen ver nehmbar.

Eva horchte auf: die Stimmen wurdel immer lauter, zorniger. Es war ihr, als vev nähme fie das Organ des Obersten. Sollte bei unbermuthet zurückgekehrt sein?

Das Stubenmädchen trat berein.

"Baroneffe follen fo gut fein, einen Augen=

blid gur Frau Oberftin gu tommen."

Ueberraicht und einigermaßen erichrocen folgte Eva biefer Aufforderung. Doch ihre Ueberraschung war noch größer, als fie Dorinas Zimmer betrat. Außer Herrn und Frau bon Boroweg war noch eine britte Person anwesend — die lette die fie hier zu finden erwartet hatte — Lieutenant Graf Siebed.

Der Dberft ging ber Gintretenben gur Thure entgegen, nahm fie an bie Sand und

führte fie herein.

Der junge Offizier verneigte fic.

Dorina trat auf ihre Freundin zu: "Weine liebe Eva," fagte fie, "bier fiehst Du einen in Dich rafend verliebten jungen Mann: Graf Siebed balt um Deine hand an."

Dem jungen Madchen brobten bie Sinne zu schwinden. Gin solches Glud — und so plöglich . . . Das war wie ein Traum, wie

ein Märchen . . .

"So ift es, Baronin Solten - icone Baroneg Eva, fo ift es," fagte der Lieutenant mit etwas ge= behnter Stimme - "ich erlaube mir . . . . Ihnen angutragen, Gräfin Siebed zu werben."

Der Oberft, ber Gva noch immer an ber Sand hielt, prefite biefe mit einem fo eifernen Griff, daß bas junge Madden hatte aufichreien

mögen, und indem er ihr fest ins Auge schaute: "Sagen Sie mir nur Gines, Eva," sprach er feierlichen Tones — "aber die Wahrheit — beim Andenken — bei der Grabesruhe Ihrer Eltern - Die Bahrheit: bat Ihnen Diefer junge Mann fcon feit langerer Beit ben Sof gemacht?"

Dorina fiel raich ein:

"Als ob das nothwendig mare! Man fann ja auch —"

Der Oberft unterbrach fie

Schweigen gebietenden Ropfbewegung.

"Untworten Sie, Eva. Seit mann miffen Sie, daß Graf Siebed Sie liebt — beim Anbenten bon Bater und Mutter, feit mann?"

Eva fentte errothend ben Ropf:

"Geit . . . . feit ungefähr fechs Bochen." murmelte fie.

Mit einem erleichterten Seufger ließ ber

Oberft ihre Hand log. Robert und Dorina mechfelten raich einen

erftaunten Blid.

"Run denn," sagte Herr bon Borowet, "so bandelt es fich nunmehr um das Samart. nunmehr um bas Jawort. Beben Ste eg?"

Dorina antwortete ftatt ber Befragten:

"Als ob man so ein entscheidendes Wort augenblidlich geben könnte . . . Da bittet man fich doch wenigstens vierundzwanzig Stunden

Bedentzeit aus.

Das Gesicht des Oberften verfinfterte fich wieder, und mit etwas gezwungenem Lachen fügte Dorina ichnell bingu: "Rad ben bierundamangig Stunden wird dann freilich 3a gefagt . . . Das Madchen ift ja mindeftens ebenfo verliebt wie ber Jungling, nicht mahr, Gva . . Schon feit jenen Fenfterparaden ift Dein Berg

bem schmuden Reiter zugeflogen, wie? . . Muf, Graf Siebed, feien Sie nicht schuchtern bolen Sie fich Ihren Bescheid, indem Sie bas Brautden umarmen."

Robert that, wie ibm befohlen. Er trat auf die bebend daftebende Eba gu, legte feinen Arm um ihre Schulter und fußte fie auf die Stirn.

Eva taumelte zurud und wurf sich an Dorinas Bruft, in frampfhaftes Weinen auß= brechend.

"Das find die Rerben," fagte die junge Frau.

"Es wird nichts sein . . . fie muß nur ein wenig Rube haben. - Thun Gie mir ben Gefallen, Graf Siebed, geben Sie jett fort und tommen Sie erft morgen wieber."

"Ja," ftimmte ber Oberst bei, "das wird das Beste sein — laffen wir die Weiber allein."

Siebed ließ fich bas nicht zweimal fagen, und nach einem letten einverständlichen Blid auf Dorina ging er mit feinem Oberften aus bem Rimmer binaus.

2118 Eva am nächften Morgen erwachte, tonnte fie ihre Lage nicht gleich faffen: Braut . . Burbe biefes an ihrem Horizont wie eine Fata Morgana aufgeftiegene Bilb nicht auch wie eine folde wieder verschwinden? . . .

Sie faß an ihrem Puttifch, ihr langes blondes Saar tammend und babet an die geftrigen bedeutungsvollen Auftritte bentend, als Doring

bereinfam.

Eva erichraf über ben bittern, berbiffenen Musbrud, der in ihrer Freundin Beficht lag. und ben fie bisber nie an ihr gesehen. Gewiß tam fie mit einer bojen Rachricht: vielleicht, daß Robert abgereift sei . . . daß er sein Wort zurudnehme -

Indeffen, diefe Befüchtung erwies fich als unbegrundet, benn Dorinas erfte Borte maren: "Fröhlichen guten Morgen, funftige Gräfin

Stebed!"

Sie marf fich in einen in ber nabe bes Buttifches ftehenden Lehnfeffel, und ihr Geficht in freundliche Falten legend hub fie an:

"Ich gratulire Dir nochmals. Du machit ein riefiges Blud. Siebed ift einziger Sohn, und die Berrichaft Großstetten, die er bon feinem Bater erben wird, ift eine halbe Million werth.

... Auf so eine Barthie haft Du eigentlich niemals rechnen tonnen - fo etwas Glanzendes ware Dir taum beschieden gewesen — auch wenn Dich Deine Cante Rosa in die Welt geführt batte . . . Du antwortest nicht?"

"Bon diefer Seite habe ich meine Schicffalswendung noch garnicht betrachtet. Bas mich erschüttert, mas mich begludt, ift bas Bemußt=

fein feiner - meiner Liebe. . . . "

"Run, gar fo fentimental mußt Du bas Ding nicht auffaffen, meine liebe Eva. 3ch fagte Dir icon öfters: bas Leben ift anders, als es in den Buchern fteht. Du darfft Dir nicht bor= stellen, daß der junge Herr gar so närrisch in Dich verliedt ist und Dir in schwärmerischer Beise vorzirpen wird. Eraf Siebed ist sogar ein recht trodener Menich."

"Er? mit biesem bichterischen Sinn?"
"Was Du nur immer mit dem Dichten hast! Nein — die Sache ist sehr einsach: Du bist hübsch. von guter Familie, gefällst ihm; kurz, es paßt Alles ganz vortreistlich. Ganz vortreistlich", wiederholte sie zwischen den Zähnen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Mannigfaltiges.

- Ginige Theateranetboten giebt Erneft Blum, der überlebende Affocié ber einst so berühmten Laudevillistenfirma Blum 11. Toche, jum Beften. Er erinnert an die schönen Zeiten, da die Theaterdirektoren auch in der größten Sommerhite spielen ließen, babei allerdings aber keine besonders glänzen= ben Geschäfte machten. Gines Abends war Blum bei den Direktoren des Bariété-Theaters, ben Brüdern Coignard, zu Gafte, die ibn baten, bei feiner Rückfehr aus Asnieres nach Paris in ihr Theater zu gehen und nachzu= feben, wie es mit den Ginnahmen ftande; falls biese schlecht wären, so sollte ber Kontrolleur bas Theater für einige Zeit schließen. Blum entledigte fich des Auftrages und erhielt auf die Frage nach den Ginnahmen den Bescheid: "Können Sie mir nicht 30 Francs borgen, damit ich die Gardiften bezahlen kann? Ge= wöhnlich deckten wir diese Ausgabe aus den Einnahmen, beute haben wir aber nicht ein= mal bas in ber Raffe." - Montigny, ber Direktor bes "Symnafe", hatte für bie hunds= tage zwei ober brei Stude bereit, bie einander auf der Affiche ablöften. Zwei seiner beliebtesten Schauspielerinnen, die heute noch leben, wußten sich zu helfen, wenn sie einen Ausflug vor hatten; fie ließen zwei Profceniumslogen miethen unter ber Bedingung, daß jenes Stück gespielt würde, in dem sie nichts zu thun hatten. Montigny, ber so eine Gin= nahme von 80 Frcs. gesichert hatte, unterließ es nie, dem Wunsche der "unbekannten Theater= freunde" zu gehorchen, und Tags barauf war in Riefenlettern auf den Theaterzetteln zu lefen: "Auf Wunsch einer großen Anzahl von Familienvätern 2c." Damals war eben bas "Gymnase" noch das "Theatre de Madame", in das jede Mutter ihre Töchter führen konnte.

Gine drollige Geschichte aus dem Innern Rußlands berichtet die "Ofraina": Einige Bauern stießen zufällig auf einen Bären, und der Schreck darüber war so groß, daß sie alle zusammen laut aufschrieen. Darsüber erschraf nun der Bär seinerseits und tradte, so schnell er konnte, dem Fluß zu. Das machte den Bauern Muth. Sie bewassneten sich mit Baumästen und machten sich an

bie Verfolgung des Bären, der vor ihnen im Wasser sprang und schwimmend das jenseitigt Ufer zu erreichen trachtete. Die Bauern de merkten ein kleines Floß am Ufer, bestiegel es und stießen dem Flüchtling nach. Midieser das Floß herankommen sah, wendete schnell um, kralkte seine Tazen in den Rand des Gebälks und machte Anstalten, das Floß zu erklettern. Nun aber flohen wiederum die Bauern, indem sie sich ins Wasser warfel und zurück zum Ufer schwammen, während Meister Petz auf dem Floß gemüthlich subwärts trieb.

- Ans Parchim, der Geburtsftall unferes Moltte, erzählen medlenburgifche Blat ter folgendes Idpil: Ein Fuhrwerk vom Land wird zum Argt geschickt, um ihn zu ein eiligen Hilfeleiftung zu holen. Der Arzt aber nicht zu Hause, und als seine Frau na ihm ausschaut, erblickt fie ringsum nur ftädtischen Ausrufer, der mit feiner Sch burch die Strafen geht, verlorene und fundene Sachen, Berfteigerungen, Gelegenbei fäufe u. f. w. bekannt zu machen. Da überall herumkommt, wendet sich die F Doftor an ihn mit der Bitte: "Ach, R., w Sei minen Mann feih'n füllen, feggens boch, hei füll rasching nah Huus kame Der Ausrufer, ber ben Schalf im Raden benkt: Seggen? Wotau bun ick Utraup schwingt schnell gefaßt seine große Klingel, beren Schall alle Wagen und Karren in Straße halten muffen, und ruft in fell Berufssprache, dem heimischen Platt, du alle Gaffen: "Dei Doktor So un so ward so bei fall rasching nah Huns kamen. Wer' feih'n hett, kann sich bi mi mell'n."

— Fatal. "Bech! Hat mir der DI versprochen, daß er meinem Erstgeborenen jedem Geburtstage hundert Mark geben wud jest kommt der Junge am neund zwanzigsten Februar auf die Welt!"

— Rasernenhofblüthe. Feldweb "Refrut Müller, wenn ich Ihre Barenhab sehe, benke ich immer gleich an Goethes Faul

— Aus einem Roman. "Als Graf geendet, lächelte Sufanna, ohne

Miene zu verziehen."

— **Iteberhaupt!** "Lina, kennst Du bereichen Baron, welcher gestern hier im And angekommen ist?" — "Nein — er soll ab unverheirathet sein! . . . Ueberhaupt hab nur Gutes von ihm gehört!"

Berantw. Redalteur: Dr. herm. Ronfed

Drud und Berlag bon S. Gaarb in Elbing.